

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12¼ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 23.

Halle, Dienstag den 28. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Für die Nothleidenden in Ostpreußen

sind ferner eingegangen: G. S. in A. 1 Thlr., von der Schuljugend in Barnstedt eincollektirt durch Cantor Lorenz zu Barnstedt 4 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., G. W. 4 Thlr., gesammelt in der Grawewurm'schen Reformation 7 Thlr. 8 Sgr., Kaum. G. A. 1 Thlr., H. R. 1 Thlr., E. A. 2 Thlr., Frau v. B. 1 Thlr., Frau Post. Cl. 10 Sgr., Heinrich Wenig aus Sennewitz 10 Sgr., Zabel aus Sennewitz 15 Sgr., Müller aus Sennewitz 15 Sgr., S. in Roßsch 1 Thlr., Ertrag der Sammlung der Schule zu Oberwünsch 4 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf., Ertrag der Sammlung der Schule zu Niederwünsch 1 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., D. M. 10 Thlr., B. 1 Thlr., Ungenannt 15 Sgr., Dir. Sch. 1 Thlr., B. in L. 5 Thlr., G. F. 3 Thlr., F. C. 1 Thlr., W. F. 1 Thlr., von dem Vorstand der Gesellschaft „Eintracht“ in Bibra 13 Thlr. 15 Sgr., M. A. 1 Thlr., D. G. 1 Thlr., Lotterie-Gewinnst 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., St. in Welenitz 10 Sgr., gesammelt in der I. Mädchenklasse zu Lauchstädt durch Organist Dunge 3 Thlr. 16 Sgr., Fr. Amm. Sch. in Lauchstädt 15 Sgr., von der Paula-Gesellschaft auf dem Jägerberge 5 Thlr., bei Auflösung der Regel-Gesellschaft im Preuß. Hof zu Halle überwiesener Kassenbestand 4 Thlr. 15 Sgr., auf dem Karpenfischmaus in Pischendorf bei Osterfeld gesammelt 5 Thlr. 11 Sgr., in der Mädchenschule zu Stöben gesammelt durch Lehrer Bernick 2 Thlr., im Hfl. Carlshof bei Brebna gesammelt 41 Thlr. 20 Sgr., Sammlung in der I. Stadtschule in Gonnern durch die Lehrer veranstaltet 14 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf., A. v. G. 10 Thlr., A. D. G. 3 Thlr., F. H. 2 Thlr., S. u. — h. 3 Thlr., U. S. f. 10 Sgr., Unbekannt 15 Sgr., J. 1 Thlr., von F. Dörge in Brachstedt 1 Thlr., aus einer Spielkasse in Döllnitz 3 Thlr., Cantor Kralle und seine Schulkinder in Schittau h/É. 2 Thlr. 15 Sgr., Schola collecta in Mücheln (erster Beitrag) 1 Thlr., von R. S. 2 Thlr., von der Gemeinde Rosbach de Bat. 18 Thlr. 28 Sgr., von den Schulkindern daselbst 1 Thlr. 25 Sgr., von der Gemeinde Lunkwitz 9 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., von der Gemeinde Kaplentorf 6 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., von D. L. in Göyendorf 2 Thlr., von A. Hs. in Obhausen 5 Thlr., von der Gemeinde Oberarnstedt 27 Thlr. 8 Sgr., von der Gemeinde Unterarnstedt 8 Thlr. 3 Sgr., von der Gemeinde Rothenschirmbach 33 Thlr., von der Gemeinde Glossofshausen 28 Thlr., von Rector Dr. Schulze in Körbig erste Sammlung in der Schule daselbst 14 Thlr., von der Schule in Werlich durch Lehrer Bölig 1 Thlr. 5 Sgr.

Wir haben heute 300 Thlr. an den Vaterländischen Frauenverein in Berlin und 41 Thlr. 11 Sgr. an den Hilfsverein für Ostpreußen in Berlin abgesandt und begleiten diese Mittheilung noch mit folgenden Bemerkungen:

Der Vaterländische Frauenverein erklärt uns ausdrücklich, daß derselbe ohne Rücksicht auf die politische Meinung der Bedürftigen seine Gaben verwende.

Der Hilfsverein für Ostpreußen zeigt uns an: „Wir bitten die sämtlichen gütigen Gber von Naturalien für die Nothleidenden in Ostpreußen, darauf zu achten, daß für die Zeit bis Ende März keine Sendungen sich empfehlen, welche durch den Frost leiden. Ganz vorzüglich gilt dies von Karoesseln, welche dagegen zur Saat, also im April, sehr dringend werden gebraucht werden.“

Halle, den 27. Januar 1868.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Januar. Se. Majestät der König haben geubt: Dem Gymnasial-Director Dr. Schirlik zu Nordhausen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schärpe, dem Kanzlei-Rath und

General-Commissions-Secretair Carssow zu Merseburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Steuer-Aufsesser Bollmann zu Roßsch im Kreise Bitterfeld das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Fahrhauer Friedrich Koes zu Apresbeck im Kreise Dortmund, dem Häuer Friedrich Hölcher zu Brackl, desselben Kreises, dem Zimmerhauer Friedrich Hölcher ebendasselbst, dem Häuer Dietrich Caspari ebendasselbst und dem Eisenbahnwärter Johann Friedrich Donath zu Neuenhof im Kreise Zeltow die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[Im Abgeordnetenhaus] wurde gestern vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Antrag des Abg. Dr. Rosch, betreffend die Ausdehnung der Darlehnsfassen in Ostpreußen auf Darlehen an Handwerker u. s. w. eingebracht und zur Schlussberatung gestellt; ferner ein Antrag des Abg. Haenel, betreffend den Erlass einer Schlichtungsordnung für Schleswig-Holstein, an die Gemeinde-Commission vorzulegen. Alsdann brachte der Handelsminister zwei neue Vorlagen ein: 1) einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung und Abänderung der in den neuen Provinzen bestehenden Zwangs- und Banrechte, die noch in dieser Session erledigt werden muß mit Rücksicht auf die dem nächsten Reichstage vorzuliegende neue Steuerordnung. 2) Einen Gesetzentwurf, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Posen nach Thorn mit einer Zweigbahn nach Bromberg. Beide Vorlagen werden den Commissionen für Handel und Finanzen überreicht.

Die Vorberatung über den Etat des Kultusministeriums wird darauf fortgesetzt. Es wird die gestern abgebrochene Debatte wieder über den Antrag zu Lit. 22 aufgenommen, der auch den nicht auf Seminarien gebildeten Elementarlehrern die Vergünstigung einer nur sechsmonatlichen Dienstpflicht gewähren will.

Abg. Dieck (Schulrath) weist die von dem Abg. Harfort geltend gemachte Kritik des Volksschulwesens zurück. Unter lebhaftem Beifall der Rechten führt er unter Hinweis auf den Krieg des Jahres 1866 aus, daß der Kriegsmiñister vielmehr den Dank des Vordemers verdient habe, als die Vordemere, daß er dem Volksschulwesen zu Gunsten der Armee zu viel Mittel entziehe. Er bekämpft die Ansicht nachlässigen des Volksschulwesens und spricht die Hoffnung aus, daß die von anderer Seite gemäanderte Lösung des Bundes zwischen Volksschule und Kirche in Weußen nicht eintreten werde. Der Redner verthigt aus diesem Grunde auch die Nothwendigkeit, theologisch gebildete Männer als Seminarlehrern anzuweisen, und hebt mit Nachdruck die Nothwendigkeit hervor, den Mangel an Lehrern leichtig zu machen. Schließlich beklagt er, daß die vom Abg. Harfort beliebte Behandlung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer nur dazu diene, den Geist der Unzufriedenheit in den Lehrern zu erwecken. Er spricht den Wunsch aus, daß das Herrenhaus mit Beifügung aller andern Paragrafen nur die Dotationsfrage erledigen möchte, damit noch das Abgeordnetenhaus darüber Beschluß fassen könne. Die Klagen über die nicht ausreichende Besoldung der Volksschullehrer seien vielmehr an viele Kommunen als an den Kultusminister zu richten. Er empfiehlt zugleich einen von ihm gestellten Antrag, der eine größere Summe zur Verbesserung des Gehalts der Elementarlehrer und zur Errichtung neuer Schulsysteme auf den Etat gebracht wissen will.

v. Vincke (Niederrhein) hält die scharfe Kritik des Volksschulwesens ebenfalls für übertrieben, erklärt sich aber gegen den Antrag auf Gewährung der Vergünstigung der sechsmonatlichen Dienstzeit an privatim ausgebildeten Elementarlehrern.

v. Vincke (Minden) giebt lediglich eine Illustration zu der Dieck'schen Rede, zehlt Harfort, dessen Eifer für das Volksschulwesen er anerkennt, der Unzufriedenheit unter den Lehrern heroorzuheben und vor dem Auslande das reussische Volksschulwesen herabzusetzen. Er erklärt sich indes gegen den Theil des Reichstagsantrags, der vom Staate größere Summen zur Errichtung neuer Schulsysteme verlangt, da dies Sache der Gemeinden sei. (Die Rede des früheren Abgeordneten für Hagen gegen den jetzigen Abg. für Hagen endet bei der Rechten für's miffen Beifall.)

Vincke erwidert ferner, daß, obwohl er die Zustände im Lande nicht so schwarz fände, als sie geschildert worden, ein schlechteres Geiz als das dem Herrenhaus vorliegende Unterrichtsgezet nie eingebracht werden soll. (Lebhafter Beifall aus beiden Seiten.) Redner tritt schließlich Zeitungsbefichte aus London, in welchen die deutschen Schulzustände als vorzüglich geschildert werden. Ein früherer Reichstagsabgeordneter zu Berlin, Graf Westmarenland, lobt das preussische Schulwesen als das beste und rühmt, daß Preußen dadurch seine großen Erfolge erlangt habe. (Stürmischer Beifall rechts.)

Abg. Bauer kommt nochmals auf die Regulative zurück, es sei dem Regier.-Commissar für kleiner Anachronismus widerfahren. Die Kämpfer von Sadowna können doch unmöglich ihren Schulunterricht von Lehrern erhalten haben, welche nach dem Regulativen ausgebildet seien. Es befänden sich noch viele Lehrkräfte, welche den Regulativen ausgebildet seien, ca. 400 Stellen mit 100 bis 150 Thlr. und weniger als 100 Thlr. dotirt seien, ca. 400 Stellen mit 50 Thlr. und weniger als 50 Thlr. dotirt seien. (Die Ursache des Mangels wird als ungezügelt bezeichnet.) Die Lehrer werden hingewiesen auf Privatunterricht und sogenannte Extrastunden, unter welchen der Beruf des Lehrers leide. Es bedürfte der Erfüll-

lung der Verfassung und des Erlasses des in derselben vorgesehene Unterrichts-Gesetzes. Der Regierung's-Commissar vertheidigt die Maßnahmen der Regierung im Großen und Ganzen. Die Diskussion wird geschlossen. Der Antrag Bied (s. oben) wird nach Genehmigung des Lit. 23 (Elementarschulen) vom Hause angenommen. Bessere Dotierung und Einbürgerung neuer Schulpflichtiger.

Abg. Twesten motivirt seinen zu Lit. 29 (Kunstmuseen zu Berlin) gestellten Antrag, in Wiederholung des Beschlusses vom 7. December 1866, die Regierung aufzufordern, die Bestimmung über Neu-Ankäufe für die Kunstmuseen innerhalb der dazu bestimmten Summen, sowie die Anordnung und Ueberwachung von Restaurationen der vorhandenen Kunsterwerke und die Entscheidung über die Aufstellung der Kunsterwerke einer nach Mehrheit der Stimmen beschließenden Kommission von Sachverständigen zu übertragen. Redner unterwarf die Verwaltung des Direktors von Dikler, seine Stellung (beurtheilt nach dem holländischen Andrea del Sarto u. s. w. einer überaus einnehmenden und scharfen Kritik.

Außer dem Regierung'skomm. Lehnert, „der sich nicht gegen den Antrag erklären wollte, wenn er auch nicht beantragt sei, ihn zu accetiren“, betheiligte sich an der Diskussion noch der Abg. v. Hennig, der namentlich die Mangelhaftigkeit der Katalogisirung in der Abtheilung der Gipsabgüsse rügte. Der Zweckliche Antrag wurde fast einstimmig angenommen; derselbe lautete dahin: „in Wiederholung des Beschlusses vom 7. December 1866 die königliche Staats-Regierung aufzufordern, die Bestimmung über Neu-Ankäufe für die Kunstmuseen innerhalb der dazu bestimmten Summen, sowie die Anordnung und Ueberwachung von Restaurationen der vorhandenen Kunsterwerke und die Entscheidung über die Aufstellung der Kunsterwerke einer nach Mehrheit der Stimmen beschließenden Kommission von Sachverständigen zu übertragen.“ — Der Reg.-Komm. Lehnert erklärte, daß der Vorschlag des Abg. Twesten jedenfalls zur Kenntniss des Kultusministers und des Königs gelangen werde. — Lit. 30 (Academie der Wissenschaften) und Lit. 31 (Königliche Bibliothek) wurde nach einigen Bemerkungen der Abg. Dikler, Schmidt und Wirthgen genehmigt und die Regierung aufgefordert, im Etat pro 1869 die bereits in der vorigen Session empfohlene Erhöhung der Staatsbeiträge für diese Institute zu bewirken. — Die zu Lit. 32 (sonstige Kunst- und wissenschaftliche Zwecke 111,638 Thlr.) gestellten Anträge der Kommission des Hauses und der Abg. v. Engel und Forchhammer (vergl. S. 13) wurden theils zurückgezogen, theils abgelehnt. Zu Lit. 33 (Geistliche und Schulpflicht bei den Regierungen) beantragte der Abg. Sammt (Göttingen), die Regierung aufzufordern, die im Regierung's-Bericht seitlich noch bestehenden achtzehn Kandidatenlisten über Elementarschulen aufzuheben. Regierung's-Commissar Lehnert erklärte, daß der Regierung von dem Besehen solcher Listen nichts bekannt sei, und hatte gegen die Annahme des Antrags nichts zu erörtern, die darauf gegen die Stimmen der Konservativen und der meisten Liberalen erfolgte. Zu Lit. 36 (Verbesserung der Lage der Geistlichen und Lehrer) wurde ein Antrag der Abg. Bied und Poslomek auf Forderung der bescheidenden Schullehrer-Wittwenkassen angenommen und darauf die Debatte um 4 1/2 Uhr vertagt. Im Laufe der Sitzung hatte der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt noch zwei Gesekentwürfe: 1) betreffend die Abänderung der Stempelgesetzgebung in den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden; und 2) betreffend die Erhebung der jährlichen Aversionalbeiträge in den vom Zollverein ausgeschlossenen Gebietsstellen überreicht, welche der Finanzkommission zur Vorberathung überliefern wurden. Nächste Sitzung: Montag, 27. Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Etats des Kultusministeriums, Etats der Eisenbahn-Verwaltung, des Berg-, Hütten- und Salinenwesens.

Die national-liberale Fraction beschloß vorgestern Abend mit großer Majorität die Annahme des hannoverschen Provinzialfonds. Die Abg. Twesten, Del'us und andere namhafte Mitglieder stimmten dagegen. Das Amendement der Conservativen, das für dieses Jahr ein Pauschquantum von einer halben Million Thaler bewilligt, soll Ausfichten auf Annahme im Plenum haben.

Das linke Centrum soll ein Amendement wegen des hannoverschen Provinzialfonds vorbereiten, das, ähnlich wie das von den Conservativen eingebracht, auf ein Pauschquantum für dieses Jahr gerichtet wäre. — Für den Bonin'schen Antrag wegen der Stellvertretungskosten wird wahrscheinlich auch ein namhafter Theil der Conservativen stimmen.

Der seit einiger Zeit von Mitgliedern des Herrenhauses verbreitete „Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz gegen den Mißbrauch der Redefreiheit der Mitglieder beider Häuser des Landtags“, liegt jetzt gedruckt vor. Es befaßt sich, daß das Heilmittel in der Errichtung eines besonderen Gerichtshofes, eines „Landtagsgerichtshofes“, gefunden worden ist. Das Landtagsgericht soll dem Gesekentwurf zufolge beim Anfang einer jeden Legislaturperiode für die Dauer derselben in folgender Art gebildet werden: Jedes der beiden Häuser für sich wählt in einer Plenarsitzung aus den darin anwesenden Mitgliedern sechs Richter und drei Ergänzungsrichter durch das Loos. Je zwei Richter und ein Ergänzungsrichter (rechtskundige Richter) werden zuerst aus den zu einem Richteramt nach den gesetzlichen Vorschriften befähigten Mitgliedern, sodann die übrigen je vier Richter und zwei Ergänzungsrichter (Rechtsgelehrte) aus sämtlichen anwesenden Mitgliedern durch das Loos gewählt. Der Gerichtshof besteht aus zwölf Mitgliedern, nämlich vier rechtskundigen Richtern und acht Rechtsgelehrten. Von diesen müssen jedesmal zwei rechtskundige Richter und vier Rechtsgelehrte dem Herrenhause und eben so viel dem Hause der Abgeordneten angehören. Die Anklage wegen Mißbrauchs der Redefreiheit kann erhoben werden 1) durch das betreffende Haus, 2) durch die verlesene Privatperson, 3) durch die Staatsanwaltschaft. Die Function der letzteren übt der beim Kammergericht angestellte Ober-Staatsanwalt oder dessen Stellvertreter. Eine gemeinschaftliche Verfolgung mehrerer zur Anklage Berechtigten ist nicht ausgeschlossen.

Der Finanzminister hat die auf zwei Silbergroschen für den Centner abgabenfreie Salz festgesetzte Controlgebühr für das zu landwirtschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung bestimmte Salz auf einen Silbergroschen bis auf Weiteres ermäßigt.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß in Ausführung des Art. 61 der Verfassung des Norddeutschen Bundes die preussische Militär-Er-Er-Er-Fraktion nunmehr in dem gesammten Bundesgebiete Gesekesfrakt erlangt hat und danach jeder Angehörige eines zum Norddeutschen Bundes gehörigen Staates sich durch Beibringung der daseibst genau bezeichnenden Militärpapiere bei folgenden Anlässen über sein Militärverhältnis gebührend ausweisen muß, nämlich: bei dem Wohnortwechsel, der Verheirathung oder Begründung eines eigenen Haushandes, der Nachscheidung der Concession zu der Betreibung eines Gewerbes, vorausgesetzt, daß eine solche Concession erfordert wird, bei Nachscheidung

der Entlassung aus der Staatsangehörigkeit, bei Anstellungen oder diätarischen Beschäftigungen im Staats- oder Gemeinbedienste, überall da, wo, wie in Preußen, gewisse und alle Subalternstellen eine bestimmte Anzahl Dienstjahre als Unteroffizier voraussetzen. Wo noch ein Wandelpaß nachgefordert oder ein Reisepaß verlangt wird, muß in dem erstern und kann in dem zweiten Falle die Beibringung der Militärpapiere von der betreffenden Behörde erfordert werden.

In Marine-Angelegenheiten ist Allerhöchsten Orts bestimmt worden, daß die Beförderung zu Lieutenants zur See eine fünfjährige Fahrzeit und der Uebertritt von Seeleuten aus der Handelsmarine in die Kriegsmarine eine Fahrzeit von 36 Monaten voraussetzen soll. Die Beförderung einer einjährigen Fahrzeit als Matrosen zweiter Klasse soll für die Beförderung zu Matrosen erster Klasse ferner nicht erforderlich sein. Auch kann bei der Beförderung zu Matrosen zweiter Klasse über den mangelnden Nachweis einer vierjährigen Fahrzeit hinweggesehen werden, wenn der Befördernde von seinem Schiffskommandanten das Certificat eines „vollbefahrenen“ Matrosen aufzeigen kann.

Das „Justiz-Ministerialblatt“ enthält statistische Mittheilungen über die Geschäftsverwaltung der Justizbehörden im Jahre 1866. Das am Schlusse des Jahres 1866 vorhandene Beamtenpersonal betrug zusammen 22,774 (1864: 22,471); davon waren etatsmäßige Richter 3391 (1864: 3361), Beamte der Staatsanwaltschaft 232 (1864: 228), diätarisch beschäftigte Assessoren 122 (1864: 112), unbesoldete Assessoren 615 (1864: 709), Referendarien 607 (1864: 736), Auscultatoren 439 (1864: 538), Subalternbeamte mit Ausschluß der Lohnschreiber 7421 (1864: 7230), Lohnschreiber 3847 (1864: 3543), Unterbeamte 4257 (1864: 4197), Rechtsanwölter, Notarien, Advocaten und Advocatenwölter 1840 (1864: 1817).

Die „B.-Ztg.“ brachte vor einigen Tagen die Nachricht von der Stiftung eines „Schwanenordens für Bürgerliche“, die jedoch von der „Kreuztg.“ demittirt wurde. Nachdem die „Börsen-Ztg.“ darauf eine Liste derjenigen Herren veröffentlicht hatte, welche für 500 Thlr. Einzahlung Mitglieder des neuen Ordens hatten werden wollen, theilt jetzt die „Kreuztg.“ eine Eingabe einer größeren Anzahl der angesehensten und achtbarsten Bürger Berlins an den Ministerpräsidenten mit, welche das Gerede von der Stiftung des Schwanenordens veranlaßt haben soll. In Hinweisung auf die durch Krieg und andere Ursachen hervorgerufenen Nothstände halten die Petenten darin zur Einbeziehung und möglichen Befestigung solcher von der Verfassung über größere und kleinere Kreise unserer Mitbürger verhängten Heimgewinnungen eine sehr organisirte und über das ganze Land ausgedehnte Vereinigung wohlthätiger und patriotischer Männer für wünschenswerth, welche es als ihre Aufgabe betrachten, im Sinne ächter Barmherzigkeit zu wirken und, ohne sich zu einer bestimmten politischen Parteilichkeit zu bekennen, ihrer Treue gegen das königliche Haus der Hohenzollern dadurch Ausdruck zu geben, daß sie in diesem Sinne die Thätigkeit der königlichen Staatsregierung auf das Kräftigste unterstützen.

Bemerkenswerth ist es, daß der Kulturfürst von Hessen noch immer Orden verleiht und diese Ordensbezeichnungen sogar durch eine preussische Zeitung (die „Hanauer Zeitung“) veröffentlicht werden.

Den Handelskammern ist amtlich mitgetheilt worden, daß nach einer Benachrichtigung des Herrn Ferdinand v. Lesep's die Suezcanal-Gesellschaft den Transport von Gütern und Personen zwischen Port Said und Suez nunmehr eröffnet hat. Dieselben werden in unmittelbarem Anschlusse an die aus den Häfen des Mittelmeeres in Port Said, sowie aus den Häfen Afens und Australiens in Suez allmonatlich anlangenden (24) Seeadamper, auf Canalsschiffen in vier Tagen vom Mittel- zum Rothem Meere und in umgekehrter Richtung befördert.

General Schurz ist aus Newyork hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

Die norddeutschen Staaten und Staatsgebiete des Zollvereins, welche sich zum Theil bisher von den für Preußen und anderen Staaten bestehenden Steuern auf Branntwein u. ausgegeschlossen hatten, sind nun sämtlich, so weit sie dem Zollverein bereits angehört, diesen Steuern seit dem 15. Juli v. J. beigetreten.

Die von dem Staatsministerium aufgestellten Grundsätze in Bezug auf die Erhebung der Spielbankfrage, welche der Minister des Innern jüngst im Abgeordnetenhaus angedeutet hat, haben jetzt, wie die „Kreuztg.“ hört, die Bestätigung des Königs erhalten, und es werden auf Grund derselben nunmehr weitere Verhandlungen mit den Spielgesellschaften angeknüpft, welche jedoch mit Rücksicht auf die eventuelle Schließung durch ein noch in dieser Session festzustellendes Gesetz zu einem schleunigen Abschluß geführt werden sollen.

Regierungspräsident Murauch veröffentlicht eine Berichtigung, worin er jene Beschuldigung zurückweist, die ihm von einer Anzahl Gumbinner Bürger in einer Petition an die Königin dahin gemacht worden war, daß er bei Vertheilung der milden Gaben für die Preussische politische Rückfichten habe waltten lassen. Nachdem Hr. Murauch constatirt hat, daß er nicht Mitglied des Vaterländischen Frauenvereins ist, sondern 500 Thlr. für die Fischlerinnung aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt hatte, schließt er:

Ich bewilligte diese Summe und äußerte mich dabei etwa dahin, daß man in dieser Zeit mit niemandem, der in Noth sei, rechten und an erfahrene Unbill nicht denken dürfe, sonst hätte die mir wohl das der Staatsregierung stets feindliche Verhalten der Einwohnerschaft Gumbinner, ihr Benehmen beim Brande des Regierungsgedächtnisses, ihre Unwillfährigkeit, auf die billigen Wünsche der Regierung eingezugehen, ganz abgesehen von den Unarten, die ich persönlich bei jedem Gange durch die Straßen der Stadt nicht nur von Bürgern, sondern sogar von dem Vorsteher der Statuordnungen erfahren mußte — Bedenken erregen können, die erbebene Hälfte zu gemahren; der einzelne dürfte aber darunter nicht leiden und deshalb sei es mir eine gerechte Freude, auch hier die Noth lindern zu können.

Aus Nordschleswig, d. 20. Januar. Die „Haberl. Ztg.“ theilt heute mit, daß Pian und Kostenanschlag für den Hafen bei Röm

damit der davon unzertrennlichen Eisenbahnanlage Londern-Lugumkloster-Mörs nun fertig vorliegt. Die Hafenanlage sammt Dammbau ist auf 4,480,000 Ebrl. angeschlagen, die Eisenbahn auf 1,600,000 Ebrl.

**Sachsen.** Die königlich sächsische Armee zählt jetzt im Frieden 24,143 Mann mit 5075 Pferden, welche beständig im Dienste sind, dagegen im Kriege (die Landwehr eingerechnet) 67,599 Mann mit 15,715 Pferden. Den Truppengattungen nach vertheilt sich diese auf Infanterie 50,423 Mann, Cavallerie 7346 Mann, Artillerie 4682 Mann mit 96 Geschützen, Pionniere 721 Mann, Train incl. Lazareth, Feldbäckerei u. 4111 Mann, höhere Commandostäbe 316 Mann. In obiger Hauptsumme sind enthalten 11 Generale, 1661 Stabs- und Ober-Offiziere, 271 Kerzte, 62,547 Unteroffiziere und Soldaten, 91 Beamte, Aubiteure, Geißliche u.

**Oesterreichische Monarchie.**

Wien, d. 22. Januar. Das Reichsbudget, welches gestern den Delegationen überreicht wurde, ist Gegenstand lebhafter Debatten in den Kreisen der Deputirten und vor Allem ist es selbstverständlich die Biffer des Militärbudgets, die eingehend besprochen wird. Das Erpoé macht keinen Eindruck, man sieht ihm den mittlerweile eingetretenen Wechsel im Kriegsministerium an. Den mit 77 Millionen angelegenen Betrag findet man nicht zu hoch und die Delegationen dürften den selben wohl bewilligen, jedenfalls werden sie aber auch zugleich die Summe des außerordentlichen Credits für „Hinterläder und sonstige Ausrüstungsgegenstände“ festsetzen, um zu verhindern, daß sich in diese Summe die in Oesterreich so beliebigen Nachtragsforderungen einschleichen. FML. Ruhn hat in die Abstriche bei diesem Budget eingewilligt, zugleich aber die Aufrechterhaltung der Heeresinheit als *conditio sine qua non* bezeichnet. Die für das Ministerium des Äußern präliminirte Summe von 2,625,000 Fl. ist an und für sich nicht zu hoch, gleichwohl dürften die Delegationen hier manche Abstriche vornehmen. Die Zuzächst findet man unsere diplomatische Betretung zu luxuriös. Die Gesandten haben sehr hohe Bezüge und vermag man die Nothwendigkeit nicht einzusehen, wozu wir Gesandtschaften bei allen kleinen Höfen und außer dem Botschafter noch besonders honorirte Persönlichkeiten in Rom brauchen. Die Kosten der diplomatischen Vertretung in Rom stellen sich auf runde 100,000 Fl. jährlich. Der Vertreter Oesterreichs in Dresden bekommt 24,150 Fl., also fast das Doppelte dessen, was der in Nordamerika, dem nur 12,500 Fl. ausgeworfen sind, erhält. Der Gesandte in Griechenland kostet 17,000 Fl., der Gesandte in Portugal dagegen 25,000 Fl., Fürst Metternich verzehrt 90,000 Fl., Graf Apponyi in London 83,000 Fl. u. s. f. Auch den Dispositionsfonds findet man mit 550,000 Fl. viel zu hoch angesetzt, zumal man nicht weiß, welcher Nutzen daraus erwachsen soll. Die Lloyd-Subvention, welche mit 1,798,000 Fl. ein Extraordinarium bildet, dürfte ebenfalls angefochten werden. Das Gesamterforderniß stellt sich nach Abzug der Zollennahmen auf 79,876,702 Fl. Davon haben wir nach der Abmachung mit Ungarn 70 Prozent, nämlich 55,913,600 Fl. und die Ungarn 30 Prozent, nämlich 23,963,102 Fl. beizutragen. Da diese Summen verhältnißmäßig gering sind und von beiden Hälften bestritten werden können, so wird sich das wirkliche Defizit erst in den Landtagsbudgets herausstellen.

Der „Volksfreund“ bringt heute eine Mittheilung, welche — wenigstens die Folgerungen, die man aus derselben ziehen kann — die allgemeinste Befriedigung erwecken wird. Die Notiz des clericalen Blattes lautet: „Gegenüber den verschiedenen Angaben über die Sendung des Erzbischofes Haynald nach Rom in Sachen des Concordats können wir heute auf das Bestimmteste versichern, daß Se. Excellenz nach längerem Verhandlungen nun definitiv jede bezügliche Mission abgelehnt hat. Nach der Auffassung der Angelegenheit von Seite des jetzigen Ministeriums ist, wie wir schon hervorgehoben, jede Verhandlung mit Rom überhaupt inhalt- und ziellos, und am wenigsten wird ein katholischer Kirchenfürst sich herbeilassen, sie auf sich zu nehmen.“ Das Schicksal des Concordats scheint demnach entschieden zu sein.

Ueber das Banket, das am 21. Januar Abends in Prag zu Ehren des Ministers Dr. Herbst im Deutschen Casino gegeben wurde und sehr zahlreich besucht war, berichten Telegramme in wiener Blättern Folgendes:

Die Toastreihe eröffnete Dr. Schmeytal mit dem Toast auf den Kaiser, Professor Höfler folgte mit einer jubelnd aufgenommenen Rede, die Herbst's Verdienste um Deutsch-Böhmen betonte und mit einem Hoch auf Herbst, der nach wie vor der Führer der Deutsch-Böhmen bleibe, schloß. Herbst dankte, indem er einen Rückblick auf die Verfassungskämpfe warf, aus denen die Deutschen nunmehr als Sieger hervorgegangen, so geboten von dem Gefühl derselben Loyalität, die sich in treuen Tagen erhalten, einer Loyalität, die keiner andern vor irgend jemand auswendiger Oesterreichs Raum gegeben. Die Februarverfassung sei nun in nahezu vollendeter Gestalt ins Leben getreten. Die Mehrheit der Schimme-Oesterreichs habe ihre neue Form betrachtet; nimmermehr könnten Veränderungen nach dem Belieben einzelner plaus greifen, die sich von den Verfassungsberatungen aus ausgeschlossen. Die sanctionirte Verfassung könne nicht in Frage gestellt werden, sie dürfe es auch nicht. (Großer Beifall.) Redner fährt dann fort: „Stolz darauf, zu ihrer Verlebendigung in den Rath der Krone berufen zu sein, werde ich an den Grundgesetzen festhalten im Verlaufe der Zeit und unverrücklich, so wahr mir Gott helfe.“ (Großer Jubel.) Schließlich kommt Herbst auf Böhmen zurück, das seine zweite Heimath geworden, dem er mit dem Wunsche, daß die Eintracht und Versöhnung, welche die Deutschen stets erstrebt, wiederkehren mögen, sein Hoch bringt. Herbst sprach in dieser Fereigung unter sich steigendem Beifall. Hierauf folgte die Verlesung zahlreicher Telegramme von Lande, dann sprach Veresico einen Toast auf die Verfassung, Ceuter auf den Reichsrath. Dr. Schrott brachte einen Toast auf das Gesamtministerium, Dornmiger auf Wien, Rudnits auf den Reichsfiast Oesterreich, Dr. Kuh auf den deutschen Charakter, der sich in der Politik des Reichsfiastlers ausdrückte; der Anerkennung der Verdienste des letztern um die Neugestaltung Oesterreichs hatten die sehr beifolgender gleichfalls Ausdruck gegeben.

Der Umfang der Ceresie in Prag am 21. Abends geht am besten daraus hervor, daß zu ihrer Bewätigung eine ganze Armee-Division (4 Regimente) sammt deren Batterien benötigt und verwendet wurde. Der Prager Pöbel lüchelt seines Glückes in der Welt, er rekrutirt

sich größtentheils aus den Arbeitern der Prager Holzlegestätten und den benachbarten Fabriken und gehört durchgehends der tschechischen Nationalität und den ärmsten Klassen der Bevölkerung an. Beeinflusst wird er von tschechischen Studenten, deren mehrere auf feischer Zart verhaftet wurden, und von Mitgliedern des „Sokol“ (tschechischen Turnvereins). Höchst bemerkenswerth ist der Cynismus, mit welchem ultraschische Blätter, wie die „Politik“, die „Marobni listy“, die Fenster zetrümmenden Kakenmusikanten als Helden und nationale Patrioten feiern.

Der Bischof von Linz ist von drei oberösterreichischen Reichsrathsmitgliedern öffentlich für einen Verleumder erklärt worden. Er hatte auf der Kanzel verkündet, daß die „Revolutionäre“ im Wiener Abgeordnetenhaus durch die Abschaffung des Concordats den Unglauben in die Schulen und durch die Besetzung der Civilhe, wick: nichts als eine fortgesetzte Hurerri s. i. die Sittenverderbniß in die Familien einführen wollten. Aus solchen Gegenerklärungen, wie die jener drei Abgeordneten, machen sich die „hochwürdigsten“ Kirchenfürsten nicht das geringste; auch der Gemeinderath von Wien hat zu seiner Zeit nicht weniger als 25 Bischöfe für Lügner und Verleumder erklärt, und die geistliche Strategie und Taktik ist trotzdem dieselbe geblieben.

Ueber die Kaiserin Charlotte wird der „Neuen Freien Presse“ von wohlunterrichteter Seite geschrieben: „Nicht der Königin und die Kaiserin haben der unglücklichen Fürstin die Trauerbotschaft überbracht, sondern der Cardinal-Erzbischof von Mecheln war mit der Mission betraut worden, der Kaiserin Charlotte den erfolgten Tod ihres Gemahls mitzutheilen, ohne jedoch der Todesart oder der darauf Bezug habenden Umstände zu erwähnen. Als die Kaiserin die Trauerbotschaft vernommen, sank sie wie gebrochen zusammen und ein reicher Thränenstrom entquoll ihren Augen. Nach einer Weile richtete sie sich empor und rief aus: „Ich wußte es ja, daß mein Marimilian nicht zu lange ohne mich werde leben können!“ Das physische Befinden der Kaiserin wurde übrigens, wie bereits gemeldet, durch die Trauerbotschaft nicht alterirt — ein Umstand, welcher für den Zustand derselben ein trauriges Zeugniß giebt.“

**Triest**, d. 20. Januar. Endlich, zum Schlusse der Jagd-saison, hat man es auch in Oesterreich gewagt, gewisse schwarze Bögel ins Gaim zu ziehen. Die „Gazzetta di Trento“ erzählt: Ein gewisser P. Maini hatte sich nach der Abtretung von Venetien nach Görz begeben, um sich dort der Kindererziehung zu widmen, welche er jedoch in einer so eigenen Weise betrieb, daß zahlreiche Beschwerden über ihn laut wurden. In der Nacht vom 9. zum 10. Januar holten ihn endlich drei Gendarmen aus dem Bett, kassirten ihn über die Grenze, und gaben der italienischen Regierung ihren Unterthan mit Dank zurück. In gleicher Weise erging es drei anderen Jesuiten, welche vergeblich einen Aufschub von 24 Stunden verlangten. Man hat diese Freunde Oesterreichs, welche nach der Abtretung Venetiens unser Land überschwebten, hinlänglich kennen gelernt, und wird es auch der Curie nicht vergessen, daß sie dem Kaiser Mar ihre Feindschaft bis ins Grab nachgetragen hat.

**Rußland und Polen.**

Die „Nordb. Post“ veröffentlicht eine Abänderung der bestehenden Gesetze, welche es vollends zweifellos macht, daß das Königreich Polen mit dem 1. Januar 1868 aufgelöst werden soll, einen vom Reich getrennten Organismus zu bilden. Die Beamten des Justizministeriums werden durch dieselbe angewiesen, mit den polnischen Behörden nicht mehr wie bisher durch Vermittlung des Ministeriums des Innern, sondern direkt, wie mit den Reichsbehörden, zu verhandeln. Die gleiche Vorschrift ist bezüglich Finnlands erlassen und dadurch bezeichnet worden, daß man auch nach dieser Seite die Fägel straffer anzuziehen gedenkt. Gleichzeitig ist man auch mit dem Verkauf der sequestrirten polnischen Güter in Lithauen und der Ukraine energisch vorgegangen; im General-Gouvernement Wilna sind 166, im General-Gouvernement Kiew 20 Güter verkauft worden. Deutsche und germanisirte Letten Kurlands haben in den Gouvernements Kowno, Wilna und Grodno überhaupt größere Fortschritte gemacht, als die Russen. Von Alters her sind die Edelente und die reicheren Bauern des südlichen Kurland gewohnt, ihre jüngeren Söhne in diesen Provinzen durch Güterankäufe und Pachtungen zu versorgen.

**Nachrichten aus Halle.**

— Am 20. d. M. habilitirte sich der praktische Arzt Dr. med. Rudolf Hopt an der medicinischen Fakultät hiesiger Universität als Privatdocent.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	26. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	332,19 Par. L.	332,14 Par. L.	334,68 Par. L.	333,00 Par. L.	
Bar. Druck . .	1,38 Par. L.	1,96 Par. L.	2,01 Par. L.	1,78 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pEt.	86 pEt.	93 pEt.	88 pEt.	
Luftwärme . .	— 2,3 C. Rm.	1,4 C. Rm.	0,9 C. Rm.	0,0 C. Rm.	

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 25. Januar.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanfsicht.
Stunde	Par. Lin.	Reaumur.		
7 Morgs.	Königsberg 341,8	— 13,8	NO., schwach	bewölkt.
6	Berlin 338,5	— 8,9	SO., mäßig.	ganz heiter.
	Vergau 335,7	— 9,3	O., mäßig.	
8	Petersburg 343,2	— 26,6	SW., mäßig.	halb bed., gef. Abd. Nordlicht.
	Hayaranda (in Schweden)			

## Bekanntmachungen.

### Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig am 2. März 1868 und folgende Tage.

Es kommen die in den Monaten Januar, Februar, März und April 1867 mit No. 48626—95041 X. bezeichneten, ebenso die später auf kürzere Fristen verlehnten Pfänder zur Versteigerung.

### Benachrichtigung.

Liebig's Extract of meat Company, Limited, London.

### Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das ein ige Product dieser Art, dessen Aechtheit durch die Analyse der beiden Herren Professoren, Freiherren **J. von Liebig** und **Max von Pettenkofer**, sowie durch deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantiert wird.

Durch alle Apotheken und Handlungen Deutschlands zu beziehen zu folgenden Preisen:

Pr.  $\frac{1}{2}$  lb Topf Pr.  $\frac{1}{2}$  lb Topf Pr.  $\frac{1}{4}$  lb Topf Pr.  $\frac{1}{8}$  lb Topf

fl. 3. 25 Kr. fl. 1. 28 Kr. fl. 1. — fl. — 16 Kr.

fl. 6. 45 Kr. fl. 3. 24 Kr. fl. 1. 45 Kr. fl. — 57 Kr.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft, d. Herren **Brückner, Lampe & Co., Leipzig.** **Die Direction.**

### Es ist fast unglaublich!

nachdem man sich davon überzeugt hat, doch wahr. Aus einer Concurranz sind mir 612 St. der modernsten Kleiderstoffe, geschmackvollste Muster und beste Qual., zum schleunigen Verkauf übergeben worden; die Preise sind so hervorragend billig, wie in Halle noch nie dagewesen, auch für Nichtkäufer liegen solche zur Ansicht und zur anverweiligen Empfehlung bereit; ebenso empfehle ich 4300 St. woll. und baumwollene Herren- und Damen-Unterbekleider von 10 Ggr. an u. s. w., Gefundheitsjacken enorm billig.

Pergamenten, Halle, Schmeerstraße Nr. 12. 12.

Auf meine Bitte genau zu achten.

### Die Gelbgießerei von Otto Callm, Halle a/S., Taubengasse Nr. 3,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Messing- und Rothgusswaren, Zuckersiederei-, Brennerei- und Brauerei-Arbeiten, ferner zur Anlage von Wasserleitungen und zu allen übrigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, mit der Versicherung solider und praktischer Bedienung, sowie billigster Preisstellung.

Alle nur vorkommende Eisendreherei, ohne Ausnahme, sowie jede Art Gewinde-Schneiderei und Reparaturen jeder Art Maschinen liefert dieselbe schnell und billigst.

### Grinolinseidel

mit feinsten Deckelverzierungen, als auch große Anzahl feinsten anderer Seidel sind wieder vorrätig. Deckelseidel für Restaurants sind preiswürdig zu empfehlen.

Leipzigerstraße Nr. 11.

E. P. Gerlach.

### M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke,

empfiehlt, außer seinem gut assortirten Lager von Posamentierwaren, seidenen Bändern und Verliesfäden, alle Sorten Gardinenstoffe, glatte und gemusterte Mulls und Tülls, Futterfäden, weiße Shirtings, gute Herrnhuter Leinen und Weißstickereien.

Ferner für Herren: Umlege- und Steh-Kragen nach den neuesten Mustern à Dhd. 1 fl.; Chemisettes feinfaltig mit Kragen das  $\frac{1}{2}$  Dhd. 1 fl.; do. für Knaben 25 Ggr.; Oberhemden mit 30—40 schmalen Falten und feinerer Handarbeit das  $\frac{1}{2}$  Dhd. 6 fl.; do. mit feinem Einsatz und Manschetten das  $\frac{1}{2}$  Dhd. 8 fl.; Stulpen von  $\frac{1}{2}$  fl. an; weiße Taschentücher sehr billig; Schlipse und Hosenträger u.

Auch bin ich Willens, den Rest meiner wollenen Waaren, bestehend in: Ceelenwärmer, Kragen, Fanchons, Shawls, Strümpfe, Unterhemden und Hosens für Herren und Damen, wollenen Oberhemden und Chemisettes für Herren u. c., auszuverkaufen und verkaufe dieselben zu enorm billigen Preisen.

### M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

### Gummischuhe

bester Qualität und allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen

S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.

### Gesichts-Masken in größter Auswahl empfiehlt

Fr. Uhlig, Schmeerstraße Nr. 25.

### Die Antiquariats-Buchhandlung von Hermann Liman in Leipzig

gibt vom 1. Jan. 1868 an monatlich ein Verzeichniss ihrer neuesten Erwerbungen unter dem Titel „Accessionen des Antiqu. Bücherlagers von Hermann Liman.“

Dasselbe wird auf Verlangen sofort nach Erscheinen gratis zugesandt.

Einsendung irgend eines beliebig. Zeitungsblattes unter Kreuzband mit Angabe des Absenders betrachte ich als Bestellung eines Kataloges.

Auch die im vorigen Jahre ausgegebenen Kataloge: I. Theologie. III. Geschichte. IV. Silesiaca, Polonica, Rossica. V. Rechts- und Staatswissensch. (vorzüglich Preussisch) stehen noch zu Diensten.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

2 bis 3 Pensionairinnen finden freundliche Aufnahme. Näheres bei Hrn. Prediger **Warschauer**, gr. Märkerstr. Nr. 5.

Ein complettes Werkzeug für Silberarbeiter ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.  
**Wilh. Daehler** in Weissenfels.

14 Stück schwere fette Rube stehen zum Verkauf in der Zuckerfabrik Trotha.

Alte Eisenbahnschienen à 2 $\frac{1}{2}$  pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachflz., Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausrastflüssen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei  
**J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

### Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 29. Januar zum fünften Male: **Aus bewegter Zeit**, große Posse mit Gesang in 3 Abtheil. und 6 Bildern von **Pohl**, Musik von **Lang**.

Donnerstag den 30. Januar mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für **Fr. Vogel, Maria Stuart**, Tragödie in 5 Acten von **F. v. Schiller**.

Ein großer schwarzer Neufundländer ist dieser Tage entlaufen. Wer über den Verbleib desselben Nachricht geben kann oder ihn wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung an dem Steinthor Nr. 9.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied unser guter liebes Söhnchen **Curt** im Alter von 4 Monaten nach schweren Leiden an Krämpfen. Wir bitten um silbes Beileid.

Halle, den 27. Januar 1868.

**Louis Neufner** u. Frau.

#### Todes-Anzeige.

Am Sonnabend den 25. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod nach kaum 20 tägigen Krankenlager unser geliebtes Märchen in ihrem noch nicht vollendeten vierten Lebensjahre.

Halle, den 27. Januar 1868.

**Dr. Meyer** u. Frau,

Magdeburger Chaussee 8.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde uns unsere gute Tante, Jungfrau **Therese Hoop**, durch einen plötzlichen Tod entzissen. Verwandten und Bekannten widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

**W. Canne**,

**G. Canne** geb. **Hoop**.

Beesenstedt, den 23. Januar 1868.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb unser theurer Gatte und Vater, der Dr. med. **Arn Schroeter**, im Alter von 43 $\frac{1}{2}$  Jahren, nach längerem und zuletzt schweren Leiden. Verwandten und Freunden bringen wir diese Trauernachricht mit der Bitte um silbes Beileid.

Naumburg a/S., d. 26. Januar 1868.

**Adelheid Schroeter** geb. **Krüger**

nebst Kindern.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern guten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den Gutsbesitzer **August Jantsch**. Er starb im 47sten Lebensjahre. Wir verlieren an ihm einen theuren Gatten, einen sorgenden Vater, einen theuren Sohn, Bruder und Schwager. Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu verstehen wissen und uns ein silbes Beileid nicht verlagen.

Unter-Maschwitz, den 26. Januar 1868.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

#### Dankagung.

Allen denen, die den Sarg unserer innig geliebten Tochter **Friederike** mit Kränzen und Kronen schmückten, sowie ihren Freundinnen in Halle für das schöne Gedicht sagen wir unser herzlichsten Dank.

**F. Sommer** nebst Familie.

**Telegraphische Depeschen.**

**Hamburg, d. 25. Januar.** Nach einem Wiener Privattelegramme der „Hamburger Nachrichten“ hätte Fürst Gortschakoff die russischen Gesandten bei den Großmächten angewiesen, bei den respectiven Regierungen zu erklären, daß auch Rußland die Erhaltung des Friedens wünsche und nichts dergleichen bedrohe.

**Schwerin, d. 25. Januar.** Die Nachricht des „Rostocker Tageblattes“, es sei eine Militär-Convention zwischen Mecklenburg und Preußen abgeschlossen, durch welche die Kosten für das Militär verringert worden und den hiesigen Offizieren das Avancement durch die norddeutsche Armee erschlossen sei, ist nach den Mecklenb. Anzeigen un begründet. Eine Militär-Convention ist sicherem Vernehmen nach nicht abgeschlossen, auch tritt für Mecklenburg keinerlei Verminderung der bundesverfassungsmäßig festgestellten Zahlungen für das Bundesheer ein. Dagegen soll künftig eine Erleichterung des Uebertritts höherer Offiziere aus Mecklenburg nach Preußen und umgekehrt, unter Einwilligung der Befehlshaber, stattfinden, und ist ein solcher Wechsel zweier Stabs-offiziere schon in nächster Zeit zu erwarten.

**Suttgart, d. 25. Januar.** In der heutigen Abend Sitzung wurde die Beratung des Wehrgesetzes vollendet, doch ist ein endgültiges Resultat noch nicht erzielt, da dem Antrage Kamp's gemäß die Präsenzfrage der Commission zur nochmaligen Berichterstattung überwiesen worden ist.

**München, d. 25. Januar.** Der Wehrgeletz-Ausschuß des Reichsraths beantragt, in allen noch obwaltenden Differenzpunkten hinsichtlich des Wehrgesetzes dem Abgeordnetenhaus beizustimmen. — Der Kriegsminister will die vierjährige Dienstzeit für die Cavallerie für jetzt nicht als eine Prinzipienfrage auffassen.

**Wien, d. 25. Januar.** Durch Kaiserliches Handschreiben wird dem Erzherzoge Albrecht das Obercommando über die Armee übertragen. Dementselben werden in Zukunft die Inspicirung der Armee und die Sorge für deren kriegerische Ausbildung, sowie auch die Einreichung der darauf bezüglichen Vorschläge an das Reichsministerium obliegen.

**Wien, d. 25. Januar, Vorm.** Nach Mittheilung des „Tageblattes“ ordnet ein Ministerialerlaß die Aufhebung der Zwangsbeiträge in Galizien an. — Dementselben Blatte zufolge tritt die Päpstliche Curie in scharfen Ausdrücken gegen die von der Oesterreichischen Regierung in Betreff des Concordats beobachteten Haltung auf, und hat dieserhalb Vorstellungen hierher ergehen lassen.

**Wien, d. 26. Januar.** Die „Wiener Zeitung“ enthält einen Erlaß des Ministers des Innern, welcher die Behörden in Galizien und Bukowina darauf aufmerksam macht, daß durch die Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes vom 21. December die bisherige Beschränkung der Israeliten bezüglich der Erwerbung von Liegenschaften aufgehoben wird. — Wie der „Debatte“ aus Rom vom 25. d. mitgetheilt wird, bereitet der Papst eine Alokution in Betreff des Oesterreichischen Concordats vor.

**Florenz, d. 25. Januar.** Die Deputirtenkammer hat den Vorschlag Ferrar's, das Einnahme-Budget erst nach der Discussion des Ausgaben-Budgets zu bewilligen, verworfen und darauf das erstere mit 204 gegen 87 Stimmen angenommen. — Gestern fand zwischen den Deputirten Nicotera und Assanti ein Duell statt; Nicotera erhielt eine gefährliche Kopfwunde, welche eine Gehirncontusion zur Folge hatte.

**Brüssel, d. 25. Januar.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach sich der Minister des Innern, Pirmez, für die Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1842 aus, welches die Mitwirkung des katholischen Clerus kraft der geistlichen Autorität desselben bei den Elementarschulen sanctionirt.

**Paris, d. 25. Januar.** Das Justizpolizeigericht hat heute in der Sache gegen die wegen unerlaubter Kammerberichter angeklagten 10 Pariser Journale erkannt und jedes derselben zu einer Geldstrafe von 1000 Francs unter Aufsehung der Prozeßkosten verurtheilt. — „Eten-dard“ theilt mit, daß der Redaction des Blattes durch die Post ein Exemplar des in Paris im Geheimen erscheinenden Journals „Die Republik“ zugegangen sei; die betreffende Nummer enthielt sehr heftige Artikel gegen die bestehenden Staatsgewalten. — „Patrie“ spricht von den Umtrieben, die in Neapel zu Gunsten der Bourbonen ins Werk gesetzt werden und von Rom aus Aufmunterung erhalten. Die italienische Regierung, fügt das Blatt hinzu, hege keinen Zweifel über die Ansichten Frankreichs; sie wisse, daß die kaiserliche Regierung nicht zaudern würde, in Rom wegen der moralischen Mitwirkung Franz II. Vorstellungen zu erheben. „Patrie“ glaubt zu wissen, die französische Regierung habe bereits die römische Curie in officiöser Weise auf die Empfindlichkeiten der italienischen Regierung aufmerksam machen lassen und glaubt, die Curie werde bestrebt sein, die gegenwärtige Lage nicht dadurch zu kompromittiren, daß sie sich dem gleichen Verdachte aussetze.

**Paris, d. 26. Januar.** „Patrie“ erfährt, daß der Bericht des Finanzministers Magne über die finanzielle Lage des Kaiserreiches vollendet ist und Montag oder Dienstag im „Moniteur“ erscheinen wird. Der Bericht soll schließlich eine Anleihe notwendig erklären, ohne jedoch Biffer und Emissionstermin anzugeben. Das Blatt glaubt, die Anleihe werde 400 Mill. betragen. — „France“ veröffentlicht einen Brief des Senators Vic. Lagueronniere, in welchem derselbe über die Beurtheilung der Zeitungen sein Bedauern ausdrückt. — Der Brief schließt folgendermaßen: Der Grundsatz, welcher aus dieser Beurtheilung hervorgeht, ist der einer übertriebenen, undurchführbaren Beschränkung. Besser wäre eine vollständige Unterseugung aller Berichte

über Kammeritzungen. Für die ungerathenen Journale ist der Prozeß ein Unglück von geringer Bedeutung; für die Regierung ist er ein Fehler, welchen alle Versändigen beklagen. Um ihn wieder gut zu machen, müßte die Regierung zu dem Prozeß ein unzulässiges beantragen, durch welchen die Frage endgültig entschieden wird.

**Madrid, d. 24. Januar.** Nach Briefen aus den Baskischen Provinzen herrscht in Aragonien und Catalonien einstimmig die Ansicht, daß eine carlistische Insurrection zu Gunsten des ältesten Sohnes Don Juan's bevorstehe. Behauptet wird, Don Carlo's Wittve habe 40 Millionen Reales behufs Unterstützung der Bewegung zur Verfügung gestellt.

**Madrid, d. 25. Januar.** Die offizielle „Gaceta“ meldet die Begnadigung der wegen Theilnahme am Aufstande Verurtheilten, mit Ausnahme von sechszehn, welche verweigerten sich zu stellen. Die gegen die dem Militärstande angehörigen Insurgenten eingeleiteten Prozesse sind verschoben. Die Presse begehrt außerdem die Begnadigung der Deserteure von der Marine.

**London, d. 25. Januar.** Der gestrige Sturm, welcher in einem großen Theile des Landes Verheerungen anrichtete, hat in Ebinburg den Tod von vier Personen verursacht. Auch in London wehte die Nacht hindurch ein heftiger Sturm, von Platzregen begleitet. Von der Küste laufen ebenfalls Nachrichten über schwere Unwetter ein. Mehrere Schiffe wurden genöthigt, zum Theil mit bedeutender Havarie im Hafen von Plymouth Schutz zu suchen. — In der Englischen Küste sind in den letzten Tagen viele Schiffsverunglückungen vorgekommen. — Einer Mittheilung des „Express“ zufolge hat das Hamburger Schiff „Leibniz“, welches am 11. d. M. in New-York angekommen, auf der Fahrt von Hamburg nach New-York von den 465 Passagieren, unter denen sich viele Mecklenburger befanden, 70 Erwachsene und 35 Kinder an der Cholera verloren. Zwei weitere Todesfälle kamen nach Ankunft des Schiffes vor. Die übrigen Passagiere befinden sich wohl. Das Schiff wird als sehr unsauber geschildert und besand sich kein Arzt an Bord.

**London, d. 26. Januar.** Der heutige „Dvertiser“ enthält einen Artikel, welcher sich in folgender Weise über die Alabama-Angelegenheit äußert. Er sagt: Dieselbe sei zur Zeit nicht länger ein Gegenstand der Unterhandlung und Besprechung zwischen zwei Regierungen. Lord Stanley verweigere die Annahme einer schiedsrichterlichen Entscheidung über die Geselichkeit oder Ausführbarkeit der Anerkennung der Südstaaten als kriegführende Macht Seitens Englands, und Mr. Seward bestehe darauf, daß diese Frage ebenfalls durch ein zu erwachendes Tribunal erwoagen werden solle. Die Correspondenz über diese Frage sei geschlossen.

**St. Thomas, d. 13. Januar.** Die Erdbeben hatten aufgehört, als der nach England gehende Postdampfer „Douro“ die Insel berührte.

**Senafé, d. 13. Januar.** Die Truppen sind nicht weiter vorge-rückt. Vorräthe aller Art werden schleunigst hierher geschafft. — Nach neuesten Mittheilungen befanden sich die Gefangenen bei guter Gesundheit. — Es werden Zweifel dagegen erhoben, daß Sobazple, welcher den Truppen des Königs Theodoros gegenübersteht, diesen angreifen werde.

**Washington, d. 14. Januar.** Der Senatsbeschluß, welcher Stanton in das Amt des Kriegsministers wiedereinführt, war mit einer Majorität von 35 gegen 6 Stimmen erfolgt. — Das Repräsentantenhaus hat mit 116 gegen 39 Stimmen dem Beschlusse des Senats zugestimmt, welcher in allen Fällen, wo der oberste Gerichtshof über die Verfassungswidrigkeit von Congress-Beschlüssen zu entscheiden hat, eine Majorität von zwei Drittel Stimmen erfordert. Dem Hause ist eine Bill vorgelegt worden, bezuzfolge es infort als ein hohes Staatsvergehen des Präsidenten angesehen werden sollte, falls derselbe Armee oder Flotte der Vereinigten Staaten dazu verwendet, die Anerkennung der Autorität der Civilregierung in den ehemaligen Rebellenstaaten zu erzwingen. — Als General Grant gestern der Senatsbeschluß über die Wiedereinführung Stantons als Kriegsminister notificirt wurde, trat er sofort freiwillig zurück und sandte dem Präsidenten die darauf bezügliche Erklärung zu. — Das aus Hamburg angekommene Schiff „Leibniz“ liegt in New-York in Quarantaine, weil an Bord desselben während der Ueberfahrt 105 Todesfälle durch die Cholera stattgefunden hatten.

**Frankreich.**

**Paris, d. 24. Januar.** Alle Präsesen haben hierher gemeldet, daß das neue Militärgesetz einen schlechten Eindruck gemacht hat, obgleich sie nichts unterlassen hätten, um dasselbe der Bevölkerung mündgerecht zu machen; es wird deshalb bei das Land von Neuem mit Schriften zu Gunsten desselben überschwemmt und u. A. auch das vom Kaiser abgefaßte Exposé als Broschüre in 300,000 Exemplaren in der Provinz vertheilt.

**Italien.**

Aus Rom vom 16. Januar schreibt man der „Neuen Preuss. Zig.“: In Civita-Vecchia ist es zu einer wirklichen Revolte unter den Truppen des französischen Expeditionscorps gekommen. Auf feuchtestem Lagergrund campirend, vom römischen (Campagna) Fieber und den Blattern heimt, revoltirten die Soldaten schließlich, ergingen sich in den heftigsten Schmähreden gegen den Papst und den „Emperereur“ und schrien, „dieser möge selber kommen, um den Vatican zu schützen.“ Die Sache nahm eine Gestalt an, daß sich General du Fallay veranlaßt sah, an den Kriegsminister zu telegraphiren, um bestimmte Befehle vom Kaiser zu erwirken. Die Antwort lautete dahin, daß er eine Anzahl Truppen

en freundliche  
ger Warsch.  
Silberarbeiter  
erkauften.  
Häfenfeld.  
Kübe stehen  
Trotha.  
2 1/2 # pr. Oer.  
la, an Balken und  
la, Dachpappe u.  
mittelschlechte  
alle sonst. Dama-  
ersten Preisen la-  
e in Halle ad  
Halle.  
künften Mal-  
ose Posten mit  
Bildern vor  
aufgehoben  
Zil. Pak  
in 5 Aktien  
länder ist  
den Beil  
der ihn w  
Belohnung  
richten.  
ied unser gut  
er von 4 M  
Erämpfen. M  
868.  
er u. Frau.  
nts. entrig un  
n ein tätigen  
Clächen in  
den Lebensjahr  
8.  
u. Frau.  
Chaussee 8.  
ede uns unke  
Soos, ture  
Verwandter  
Trauermacht  
hme  
e,  
geb. Soos  
ar 1863.  
eb unfer theu  
med. Arn  
1/2 Jahren, na  
den. Verwan  
diese Trauerm  
Beilieb.  
Januar 1868.  
geb. Krüge  
a.  
is uns der w  
Gatten, Vat  
den Sutstesse  
im 47sten  
hm einen tra  
einen theu  
Wer den Be  
Schmerz zu  
is Beileid n  
s. Januar 186  
terlassen.  
unserer innig  
mit Kränzen  
Freundinnen  
agen wir un  
nebst Famil





— Essen, d. 23. Januar. Auf der Bahnhofstraße hat abermals aus sicherheitspolizeilichen Gründen ein Haus geräumt werden müssen, nämlich das zweite unterhalb des Kleinschen Hauses, bisher von Kerger bewohnt. Ein Theil der Vorderfront desselben ist abgebrochen und im Innern ist das Haus nach der Seite des Kobillardischen Nachbarhauses hin gestürzt worden. Ferner haben sich in der Nähe der Zeche Hoffnung, und zwar an den Haude'schen und an den neuen Pieperbrock'schen Häusern in der Schwarzampffstraße bedenkliche Risse gezeigt, die sich auch durch das Terrain fortsetzen; eine wirkliche Gefahr ist jedoch dort noch nicht voranden, daher auch keine weiteren Maßnahmen zur Anwendung gekommen sind, als die künftige Baubehörde einwilligen unauzgesetzte Beobachtungen anstellt.

— Gaildorf (Württemberg). Ein schweres Unglück ist über die Stadt Gaildorf hereingebrochen: in der Nacht von Sonntag auf Montag erscholl um 11 Uhr Feuerlärm. Von einer mit Heu und Stroh angefüllten Scheuer in der sogenannten Dörren Gasse ausgehend, verbreitete sich das Feuer binnen 1/2 Stunde über eine Reihe von Häusern, so daß nach Verlauf einer Stunde die Obere und Mittlere Gasse, sowie die Kirchgasse in Flammen standen, obgleich von keiner Seite und bei der größten Anstrengung etwas versäumt wurde, dem fürchtbaren Element Einhalt zu thun. Man berechnet die Zahl der abgebrannten Gebäude auf 43, worunter das Postgebäude, das gräflich Pückler'sche Schloß, die Apotheke, sogar die schöne Kirche sich befinden. Ueber die Entstehung des Feuers kann zur Zeit nichts angegeben werden.

— Günsleben. Der Invalide Friedrich Falcke ist hier im hohen Alter von 98 Jahren 13 Tagen gestorben. Unser Dorfbewohner haben einem der letzten Zeugen aus den ruhmreichen Tagen des großen Friedrich ein ehrenvolles Beerdigungsrecht. Nicht nur das ganze Dorf, sondern auch aus der Nähe und Ferne hatten sich Theilnehmende dazu eingefunden. Dem Hingeschiedenen fehlten auch militärische Ehren bei der Bestattung nicht.

— Aus Polen wird geschrieben: „Die ungeheuren Schneemassen, welche seit Neujaahr das Königreich Polen bedecken, haben zur Folge gehabt, daß zahlreiche hungerige Wölfe die Wälder verlassen haben und Beute suchend die Landstraßen belagern und sogar zur Nachtzeit in die Dörfer eindringen. Aus dem Gouvernement Radom, wo der Schnee fast durchweg Ellen hoch lag, sind mehrere Fälle gemeldet worden, wo Fuhrwerke von Schauern hungeriger Wölfe angefallen und Reisende und Pferde zerissen wurden. Auch mußten dort zur Nachtzeit die Dörfer bewacht werden, um die sie umschwärmenden Bestien von Angriffen auf menschliche Wohnungen und Viehhäute abzuhalten. Die Zahl der Wölfe hat sich in den letzten Jahren in erschreckender Weise in Polen vermehrt, und zwar hauptsächlich in Folge des seit dem Aufstande von 1863 bestehenden Verbots des Waffensbesitzes.“

— Am 22. Januar ist die Kuppel der Erzpöpstlicher Basilica in Vespis eingestürzt. Wenige Minuten nach 3 Uhr fand die Katastrophe des Zusammensturzes statt. Das Ganze währte kaum fünf Sekunden. Ein Krach, und die wichtige säulengeragene Kuppel war mitten entzwei, geborsten; dann stürzte der nördliche Theil derselben hinab, die Wölbung der Kirche wie eine Glatteis zerplitternd — ein halber Angstruf rang sich aus der Brust des beklommenen Publikums — dann sah man noch den anderen Theil des geborstenen Kuppelbaues eine Secunde schwanzen, endlich stürzte auch dieser dem ersten nach; eine mächtige Staubwolke umhüllte den ganzen Bau, dann war es vorüber! Die Menge sah sich gegenseitig in die erbostesten Gesichter, ein Zug von tiefer Ergüßlichkeit ging durch das Publikum. Die ganze Katastrophe ward von einem erdschütternden Getöse begleitet, das die Wände der nahen Häuser erbeben machte. Der äußere Kirchenbau ist, soweit sich dies oberflächlich beurtheilen läßt, unbeschädigt geblieben. Inwieweit der traurigen Katastrophe hätte vorgebeugt werden können, darüber wird wohl bald mindestens eine Aufklärung von „Sachverständigen“ erfolgen. Soviel scheint gewiß, daß der von Außen so herrliche Bau an seiner inneren Festigkeit zu Grunde ging.

— Graubünden. Am 7. Januar Abends 7 Uhr hatte man in Engadin ein Erdbeben, das auf der ganzen Strecke von Rauders bis Zermatt in der Richtung Süd-Nordwest gespürt wurde.

— Wie es heißt, ist im Budget der Stadt Paris eine Million abgehenden gekommen, d. h. die Bücher weisen ein Manco von einer Million nach, ohne daß man bis jetzt herausbringen konnte, wohin sie gefommen.

— Von Penzance (Rüße von Cornwall) trifft die Meldung ein, daß die preussische Brigg „die Sonne“ 9 Meilen von dort auf den Sandbänken (Praze Sands) zu Grunde gegangen sei. Ehe das Rettungsboot zur Stelle war, zerstellte das Fahrzeug und die 9 Mann zählende Besatzung ertrank.

— Ein recht böses Pamphlet circulirt in Madrid im Geheimen. Verfasser desselben ist niemand Anders als der Bruder des Königs, der am spanischen Hof geachtete Infant Don Heinrich, und Gegenstand des Angriffes niemand Anders als die Königin. Der prinzipielle Autor läßt sich über die intimen Beziehungen derselben zu dem damaligen Colonia minister Marsofi aus, setzt die Gründe auseinander, weshalb Niemand ihre Töchter heirathen wird, und genirt sich auch sonst nicht, in spanischen Hofsalondichten zu arbeiten.

**Nachrichten aus Halle.**

— Das Erkenntnis des Schwurgerichts hieselbst vom 27. Mai 1867, wonach der Fischergeselle Friedrich Otto von hier wegen vorsätzlicher Körperverletzung mehrerer Personen und wegen Mordes (der verurtheilten Bittbermeister Pommer von hier) zum Tode verurtheilt wurde, hat die königliche Befähigung nicht erhalten, vielmehr ist Otto zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

**Singakademie.**

Dienstag den 28. Januar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geleitet wird: **Israel von Händel.** Der Vorstand.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 25. bis 27. Januar.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. d. Schlenburg a. Witzburg. Hr. Rent. v. Elze a. Hamburg. Hr. D. v. Croneemann a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Binstenerer a. Schillingen. Die Hrn. Kauf. Lessa a. Wien; Friedrich a. München; Pfeifer a. Frankfurt a. M.; Erlecke a. Berlin.  
**Stadt Zürich.** Hr. Direct. Dr. Rudolfi a. Elst. Hr. Fabrik. Lenormand a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Hesse a. Erfurt; Dieke u. Wittner a. Leipzig; Brück a. Kassel; Salinger a. Posen; Gelpke a. Braunschweig; Schuiderer a. Wulfrath; Gottschell a. Berlin.  
**Goldner Ring.** Hr. Fabrik. Genich a. Greiz. Hr. Gutsbes. Fehle m. Frau a. Neus. Hr. Semin. Lehr. Dr. Günther a. Harb. Hr. Mühlbauamtr. Rudolphi a. Breslau. Hr. Archib. Sperber a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Jäger a. Gotha; Böttger a. Posa; Jungk a. Elst; Schütz a. Pr. Minden; Böhme a. Eichenau; Schlegler a. Warburg.  
**Goldner Löwe.** Hr. Gutsbes. Pfister a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Klopfer a. Kopenhagen. Hr. Klopfermann m. Fam. a. Rattmannsdorf. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Chemnitz; Erbs a. Nürnberg; Wepermann a. Hamburg; Müller a. Piana; Wedemeyer a. Berlin; Murel a. Gotha.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Rittergutsbes. Kieckleben a. Habermannsdorf u. Ulrich a. Könnitz. Hr. Ingen. Cominat a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Henecke a. Goslar u. Wernus a. Wien. Hr. Artific. Benze a. Wambere. Hr. Predig. Nau a. Altona. Die Hrn. Lebn. Hängel a. Frankfurt a. M. u. Kane a. Baden. Die Hrn. Kauf. Kaufmann a. Dresden; Keller u. Stern a. Berlin; Krammicheder a. Stribald; Krafft a. Neu-Ruppin; Salomon a. Mainz; Schlamp a. Nierenfeld.  
**Mente's Hotel.** Hr. Chauveff. Zuss. Köhler a. Quersfeld. Hr. Ingen. Lang a. Wagesburg. Hr. Rent. Hoffmann a. Berlin. Hr. Prof. Schulz a. Walsleben. Die Hrn. Amtl. Barth a. Eudon u. Zieman a. Egsdorf. Die Hrn. Rittergutsbes. Nio a. Hübstedt u. Schürmer a. Neuhaus b. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Niedemann, Haber u. Wittig a. Berlin; Becker a. Greiz; Kirsch a. Waltershausen; Schwarz a. Greiz; Reichmüller a. Nordhausen; Globek a. Dresden.  
**Goldne Rose.** Hr. Ingen. Jacobi a. Berlin. Hr. Fabrik. Schmiedeknecht a. Rathenow. Hr. Beamt. Petersen a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Schenbergerer a. Holbach a. Nhb. Philippsohn a. Berlin; Neuter a. Leipzig.  
**Russischer Hof.** Hr. Geh. Hofrath v. Großer a. Wien. Die Hrn. Baurgerm. Gundlach u. Amsteger. Sec. Hamburg a. Groß-Almerode. Hr. Zimmermeister. Wienhofer a. Bitterfeld. Hr. Gerbermeister. Wüchke a. Bismek. Die Hrn. Kauf. Etögel u. Brück a. Groß-Almerode; Rudolph a. Berlin.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Dienstag den 28. Januar:  
 Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.  
 Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.  
 Stadisches Rathaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-11, Vm. 3-4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-11 gr. Schlamml. 10 a.  
 Spar-u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Rathhausgasse 18.  
 Confum-Verein: Kassenstunden Vm. 9-12 gr. Ulrichstraße 4.  
 Vereinerammlung: Vm. 8 im Stadische Graben (mit Cours-Dpt.).  
 Generalversammlung Vm. 2 ebendasselbst.  
 Technische Verein: Ab. 7-9 1/2. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulze“.  
 Handwerker-Verein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.  
 Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronring“.  
 Singakademie: Ab. 6 Probe im Volksschulgebäude.  
 Hall. Volksliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in den „3 Schwänen“.  
 Concerte, Kunstproduktionen etc.  
 Stadtmusikchor (Joh): Vm. 3 in der „Weintraube“.  
 Salon de Matula Ab. 7 1/2 im Cafe Noce.  
**Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Teich; römische Bäder: für Herren täglich Donnerstags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Warmenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Coureurzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P)  
 u. 5 U. 54 M. Vm. (C), 8 U. 10 M. Ab. (G).  
 Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 45 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P)  
 1 U. 20 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).  
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P)  
 6 U. 55 M. Ab. (P), 8 U. 10 M. Ab. (G, übern. i. Eichen), 11 U. 20 M. Nachts. (P).  
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Vm. (P)  
 7 U. 40 M. Ab. (P bis Nordhausen).  
 Zübingen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S),  
 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachts. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Eimern 9 U. Vm. —  
 Zebejun 9 1/2 U. Vm. — Querfurt 3 U. Vm. — Noßleben 1 U. Nachts. —  
 Zeitz 9 U. Vm. — Wettin 3 U. Vm.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahns.**

27. Januar 1868.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Tendenz: sehr still.  
 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/4, 4 1/2% do. 99, 3 1/2% Staatsanleihe 83 1/2.  
 Ausländische Fonds: Oester. 60er Loose 71 1/2, 64er Loose 45 1/2. Russische 66er Prämien-Anleihe 101 1/2. Italienische Anleihe 43%. Amerik. Anleihe 76%. Oester. Credit-Anleihe 79 1/2.  
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Mairricht 28 1/2. Bergisch-Märkische 130 1/2. Berlin-Anhalt 211. Berlin-Görlitz 78 1/2. Berlin-Potsdam 199. Berlin-Stettin 137 1/2. Breslau-Schmendin 118 1/2. Elbn-Minden 136. Cöpenh. Düb. 77 1/2. Nordbahn 95 1/2. Oesterr. 18 1/2. Oesterr. Credit-Anleihe 138 1/2. Oesterr. Lombarden 92 1/2. Rechte Oesterr. 73 1/2. Rheinische 115 1/2. Rhein-Nahe 30 1/2. Thüringer 129. Warichau-Wien 58 1/2.  
 Banken. 4 1/2% Hypothekencertificates 101. Preuss. Hyp. Actien 107 1/2. Wechsel: Course. Lang Wien 84 1/2. Lang London —. Lang Amsterdam —. Lang Paris —.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Roggen. Tendenz: matt. loco 78 1/2. Januar/Februar 77 1/2. Frühjahr 79. Mai/Juni 79.  
 Weizen. loco 10 1/2. Frühjahr 107 1/2.  
 Spiritus. Tendenz: flau. loco 19 1/2. Januar/Februar 19 1/2. Frühjahr 20 1/2. Rindung 10,000 Quart.



**Bekanntmachungen.**

Die Auktions-Überschüsse von den in der am 14. bis 16. Januar e. stattgefundenen Auktion zum Verkauf gestellten Pfändern — roth gedruckte Pfandheine — sind in der Zeit vom 29. Januar bis 10. März d. J. bei uns bei Vermeidung des Verlustes derselben zu erheben.

Halle, den 27. Januar 1868.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts sollen Sonntag den 1. Februar er. Nachmittags 1 Uhr

in den Lehmannschen Gschaw'e zu Döblau ein zweispänniger Wagen, 5 Schock Roggenstroh meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Döblau, den 25. Januar 1868.

Das Dorfgericht.

**2500 Thlr.**

werden zur ersten Hypothek mit 6sacher Sicherheit zu cediren gewünscht. Näheres beim

**Vermietung.**

In dem sonst Wieselschen Grundstück, Mühlweg Nr. 6, ist der an der Magdeburg-Leipziger Chaussee belagene Zimmerplatz mit Schuppen und Pferdestall, sowie eine Parterre-Wohnung von mehreren Zimmern zu vermieten. Der Rechts-Anwalt Schlieckmann.

**Auktion.**

Mittwoch den 29. Januar Vormitt. 11 Uhr versteigere ich Theilungs halber gr. Ulrichstr. Nr. 18:

circa 80 Flaschen ächten Champagner von Rogier, Fould & Comp. Avenay.

J. H. Brandt,

Kreis-Aukt.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.**

Familienverhältnisse halber bin ich genehm, das mir zugehörige, in tiefiger großen Sirtigasse unter Nr. 582 gelegene, neu und massiv erbaute 3stöckige Wohnhaus mit 15 Stuben, 16 Kammern, 13 Küchen, 2 Kellern, Hof, Ställen, Garten und Feldplan Donnerstag den 6. Febr. e. Nachmittags 3 Uhr im Hause selbst meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Merseburg, den 24. Jan. 1868.

Die Wittwe Amalie Jörn geb. Graul.

**Hausverkauf in Merseburg.**

Eine der besten und renommiertesten Firmen in Merseburg beschäftigt wegen anderweitigen Geschäftserweiterungen ihr seit langen Jahren geführtes Colonial-Waaren-Detail-Geschäft aufzugeben.

Es steht dieserhalb das Hausgrundstück, worin selbiges betrieben worden ist, mit der Hälfte resp. 1/2 Anzahlung zu verkaufen.

Auf gefäll. Anfragen wird Herr Heinr. Schulze jun. in Merseburg Näheres mittheilen.

**Bedra.**

Ich zeige hiermit an, daß die königlichen Landesbeschäftigungsbefugnisse, ein Percheron-Schimmel und ein Brauner, den 24. dieses Monats eingetroffen sind.

Der Stationshalter Eduard Doerge.

Eine noch brauchbare Drehbank wird zu kaufen gesucht bei dem Schmiedemeister Carl Kunze in Könnigsh bei Camburg an der Saale.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei Wwe. Neiche in Sennewitz.

Agenturen in Solaröl, Paraffinkerzen, Seife, sowie anderen couranten Artikeln werden für das obere Voigtland von einem anständigen Agenten provisionsweise gesucht. Offerten unter F. 100. poste rest. Oelsnitz z. erbeten.

**Haus-Verkauf.**

Familien-Verhältnisse wegen ist in einer durch die Bahn nur 1/4 Stunde von Leipzig entfernten Stadt der Provinz Sachsen ein Haus mit Seitengebäuden und umfanglichem Hofraum unter sehr annehmbaren Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Es eignet sich dasselbe nicht nur zur Betreibung jedes Geschäfts, sondern seiner Räumlichkeit wegen namentlich auch zu einer Fabrikanlage. — Herr Kaufmann Fr. Wendrich in Schkeuditz wird die Güte haben, nähere Auskunft darüber zu erteilen.

**Eine Ziegelei**

wird von einem cautionfähigen Ziegler zu verkaufen (oder auch auf Rechnung) gesucht. Fr. Off. an Lohmeier, K. Braubausg. 6. Halle a. S.

**Bekanntmachung.**

Eine Schenkungswirtschaft mit Materialhandel, Tanzsaal, Kegelbahn, großem Garten u. etwas Acker in einem großen Dorfe bei Halle ist sofort für 2600  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

**Mühlenguts-Verkauf.**

Mein Mühlengrundstück in der Nähe der Stadt und Eisenbahn mit ca. 110 Morgen guten Landes und bedeutenden Obstplantagen direct umgeben, taugliche ich wegen eingetretenen Todesfalles mit lebendem und tobtm Inventar unter sehr günstigen Bedingungen baldmöglichst zu verkaufen oder zu verpachten.

Der Kaufmann Probst in Sangerhausen.

Zwei Hausgrundstücke, in d. ob. Leipzigerstr. u. in Derglaucha belegen, stehen zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Stückrath in d. Exp. d. Z.

400  $\mathcal{R}$ . werden zur ersten Hypothek auf ein städtisches Grundstück zu leihen gef. Ausk. ert. Ed. Stückrath in d. Exped. d. Ztg.

Ein Gut, beste Lage bei Raumburg, soll für 20,000  $\mathcal{R}$ . verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Nabe bei Leipzig soll ein Gut, 300  $\mathcal{M}$ . g. à 5  $\mathcal{K}$ . verpachtet werden.

F. Schiller in Erfurt.

Ein Gasthaus mit Fleischerei, Materialgeschäft und 3  $\mathcal{M}$ . Land, nahe bei Greußen liegend, soll für 4200  $\mathcal{R}$ . verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

**Capital-Gesuch.**

4000  $\mathcal{R}$ . werden zur 1. Hypothek sofort auf ein Landgut à 4 1/2 — 5 % Zinsen gesucht. Adressen erbeten unter A. D. 3. abzug. an Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Zu Erlernung des Buchhandels könnte ein gebildeter junger Mann Ostern dies. J. in die Pfeffersche Buchhandlung in Halle eintreten.

**Stelle-Gesuch.**

Ein junger, rüstiger, mit den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft vertrauter und den besten Zeugnissen versehener, militärseier Berwalter sucht per 1. April Stellung als Feld- oder Hofverwalter. Gf. Offerten werden unter Chiffre Z. Z. # 18. durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein Material-, Wein-, Leder-, Spirituosen- und Glas-Geschäft suche ich nächste Ostern einen Lehrling unter annehmbaren Bedingungen. Tönnern, im Januar 1868. Theodor Müller.

**Garantie für reine Cacao und Zucker! Vorzügliche Chocoladen**

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn Franz Stollwerck in Cöln a/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.

**Alsleben. A. Kolbe, Apotheker.**

Auf Rittergut Meuden b. Lützen stehen 2 alte noch brauchbare Pferde, ein 1/2 jähriges Fohlen, 3 hochtragende noch ruhbare Kühe u. 28 Stück gut ausgefärbte Schafe zu verkaufen.

Ein zuverl. Kutscher u. 1 Stäfer suchen 1. April Stelle durch Fr. Binneweiß, Barfüßerstraße 16.

Ein gebild. Mädchen, 23 Jahr alt, in ff. Küche u. allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht als Stütze der Hausfrau Stelle durch Fr. Binneweiß.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches das Puzmachen erlernen, sucht Stellung in einem Ladengeschäft. Näheres Mauerstr. 13, im Laden.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Kupferschmiedemeister Zacharias in Drebnau.

Zur Erweiterung einer seit vier Jahren bestehenden Eauqueur-Fabrik wird ein junger, darin erfahrener Mann, welcher namentlich die Reisen übernehmen würde, mit einem Einlage-Capital von 4000 bis 5000 Thaler als Theilnehmer gesucht. Franklute Offerten unter A. Z. besördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht Stellung in einer bürgerlichen Wirtschaft als Wirthschafterin. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Eine Wirthschafts-Mamfell, welche ihr Fach gründlich versteht, wird in einer städtischen Wirthschaft sofort gesucht. — Gute Zeugnisse sind erforderlich. Gehalt 50  $\mathcal{R}$ . Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Destillations-, Material- und Taback-Geschäft suche ich zum 1. April a. e. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Querfurt, den 15. Januar 1868.

D. C. Pflog.

**Gesuch.**

Für ein lebhafte Materialgeschäft wird pr. 1. Februar ein tüchtiges Ladenmädchen gesucht. Näheres unter L. S. poste rest. Merseburg.

Zwei junge Mädchen von braven Eltern, welche gesonnen sind, das Schneidern gründlich zu erlernen, können sofort in die Lehre treten; wegen vieler Arbeit Gehaltged zu niedrigem Preise. Friederike Reich in Schaaftebt.

Eine Wirthschafterin in älteren Jahren, welche in allen Fächern der Haushaltung, hauptsächlich Küche, Bäckerei und Wäsche erfahren ist, wird auf ein größeres Rittergut nahe Merseburg zum 1. April d. J. gesucht. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

**Gesuch.**

Einige thätige und gewandte Männer können bei unserer Buchhandlung gute Stellung finden. Offerten baldigst erbeten. Blankenhain bei Weimar. Richter's Officin.

**Lehrlingsgesuch.**

Zum 1. April wird für ein Magdeburger en gros-Geschäft, verbunden mit Detail-Handel, ein Lehrling gesucht. Derselbe erhält Kost und Wohnung im Hause und ist stets unter Aufsicht der Principale. Lehrgeld nach Convenienz. Näheres auf Anfragen unter K. K. Nr. 16 abzugeben an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2  $\mathcal{S}$ ., welche den in dieser Beziehung so oft und vergeblich getriebenen Pörellereien jetzt nunmehr für immer ein gewisses Ziel setzen.

**E. Sonntag,**

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei Rob. Müller, vormals F. A. Zimmer, Alter Markt Nr. 36.

Eine neumilchende Kuh, Holländer, mit d. Kalbe verkauft Schaaf in Schönnewitz.

## Lotterie für Johann-Georgenstadt.

Die Ziehung findet  
Dienstag den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr  
im Sitzungssaale der Stadtverordneten statt. Das Comité.

Von heute ab nehmen wir wieder neue verzinsliche Einlagen (Sparenlagen) an, und zwar  
a) zum Zinsfuß von 3% pr. a. incl. 1/2% Ausgangs Provision zur täglichen Abhebung,  
b) " " " 3 1/2% pr. a. bei dreimonatlicher Kündigung,  
c) " " " 4% pr. a. bei sechsmonatlicher Kündigung.  
Für unsre bisherigen Spareinleger treten obige Zinsherabsetzungen ad a mit heute, ad b u. c mit dem 1. Mai c. in Kraft.  
Zugleich ersuchen wir sämmtliche Einleger, den Umtausch der bisherigen Beibücher gegen neue dergl. in unserm Geschäftsfleke, Rathhausgasse 18 eine Treppe, bis spätestens am 30. April c. bewirken zu wollen.

Halle a/S., am 26. Januar 1868.  
Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S.  
Eingetragene Genossenschaft.  
Dr. Beek. K. Rudolph. A. Brand.

**Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.**  
Versammlung am Sonnabend d. 8. Februar a. c. im „Hôtel Hamburg“ Abends 7 1/2 Uhr.  
**Tagesordnung:**

Vortrag des Ingenieurs Horn B. Salbach: Ueber die Anlage der städtischen Wasserleitung zu Halle.  
Der Zutritt zu den Versammlungen ist auch Nichtmitgliedern gestattet.

Halle a/S., den 28. Januar 1868  
Der Vorsitzende Der Schriftführer  
Perels. Fahst.

## Großer Ausverkauf.

Nur gr. Ulrichsstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch.

Einen großen Vorrath waschlicher Eisenburger Rattune à Elle 3 Gr. 2 Z., Kleiderzeuge à Elle 2 Gr. schwarze Lüstres à Elle 5 Gr., Leinwand, Bettzeuge und Inletts à Elle von 3 1/2 Gr. an.

Da der Ausverkauf nur einige Tage dauert, so bitte ich ein geehrtes Publikum sich zu beilehen und selbst von der Billigkeit der Waaren zu überzeugen.

Auch ist mir ein Vorrath wollener und baumwollener Strickgarne zum schleunigen Verkauf übergeben, wovon ich das richtige Pfund gute Strickwolle schon für 1 R. verkaufe. Englische Baumwolle das Pfund engl. Gewicht 18 Gr. Feine blaueleimene Arbeitshemden verkaufe ich zu sehr billigen Preisen. Perlbesätze und Perlgarmenturen, auch eine Partie Besatzknöpfe spottbillig.

Wollene Jacken, Hosen und Strümpfe à Paar 4 Gr.

1 Treppe. Nur große Ulrichsstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch.

**Elegante Masken-Anzüge für Herren u. Damen,**

feine Dominos empfiehlt Landmann sen., Brüderrstraße Nr. 8.

## Maskenball im Frei im Felde bei Schaffstädt.

Sonntag den 2. Februar late zum Maskenball hiedurch ergebenst ein. Entrée à Billet 6 Gr., an der Kasse 7 Gr. 6 Z. Für Garderobe, gute Musik und gute Getränke wird bestens gesorgt. Es wird noch bemerkt, daß nur anständige Masken Zutritt haben.  
G. Kürbis, Gastwirth.

Dienstag früh frischen Seedorf  
bei C. H. Wiebach.

Holsteiner Austern von heute  
an wieder täglich frisch bei  
C. H. Wiebach.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Karl Heinicke in Lettin.



Ein schwerer Bulle steht zum Verkauf in Sennewitz Nr. 4.

Eine engl. Dogge, Prachtexemplar, auf den Mann dressirt, — sonst fromm — ist für 3 R. dor. zu verkaufen alter Markt Nr. 1, 2 Treppen.

Ein neuer 4spänniger Wagen ist zu verkaufen Breitestraße Nr. 8.

Ein jünger weißer Pudel ist zu verkaufen Leipziger Platz 2d.

75 Stück Hammel im Ganzen oder einzelnen Vollen verkauft F. Ebert in Morl.

Einen großen eisernen Mörsel verkauft Fiensch, Rotheer Thumanbau.

## Frischer Kalk

Sonabend den 1. Febr. in der Siebichen-Reiner Amtsziegelei.

Alte Federn, Ausschweissen.  
Gottfried Lindner, Wagenfabrik.

Friscen Seedorf und Seedorf, Erfurter Brunnenkresse, Zeltower Nibchen, Magdeburger Sauerkohl, Italiener Maronen, eingekochte Preiselbeeren, frisches Rehwild empfiehlt  
C. Müller am Markt.

Wörmlicherstraße Nr. 4 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, heizbarem Pavillon und Gartenpromenade zu vermieten.

Halle in der  
Pfefferschen Buchhandlung  
zu haben:

**Karte von Aethiopien, Abessinien, Takah u. Ostsenar,** nebst Höhen-Profil von Central-Abessinien. Von M. T. v. Heugelin. In 3 Farben. 1 Thlr.

**Albert Hensel** empfiehlt Gesichts-Masken in diversen Sorten, Gold- und Silberbesatz, Zinnschmuck, Ball-Handschuh, Ball-Schärpen.

Ein ordentliches Mädchen für die Küche, zugleich in Hausarbeit erfahren, wird zum 1. April gesucht Königstraße 37, 1 Tr.

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Dienstag früh  
frischen Seedorf,  
fr. Zander und Secht.  
J. Kramm.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennholz, deren grosse Bestände durch stetige Zuwendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billiger Berechnung bei  
J. G. Mann & Söhne.

Westphälischen Wampernickel  
in Broden von 2 1/2 R empfielt  
C. Müller am Markt.

Einem Lehrling sucht G. Sempel, Schneidermeister, Thalgaße Nr. 2.

## Weintraube.

Heute Dienstag den 28. Januar

## Nachmittag-Concert.

Mit zur Ausführung kommt:

Licht- und Schattenbilder,

Humoreske von Fr. Kiede,

Anfang 3 Uhr. C. John.

Mittwoch den 29. Januar 1868

Abends präcis 5 Uhr.

Zum Besten der Nothleidenden  
in Ostpreußen

## Concert

des studentischen Gesangvereins Fridericianum  
im

Saale des Volksschulgebäudes.

### Programm:

Mendelssohn: Ouverture zu Ruy Blas.  
Gernsheim: Wäckerlied (Chor u. Orchester).  
Hauptmann: Aus der Jugendzeit.  
Franz: Auf dem Meere (Lied für Sopran).  
Schumann: Der Knabe mit dem Wunderhorn (Lied für Sopran).  
Kreuzer: „Ich suche Dich“.  
Bruch: Das Westbrenner Gebet (Chor und Orchester).

Döhler: Fantasie brillante sur l'air favori: Das Alpenhorn (Pte).

Franz: „Das Lieben bringt groß' Freud“

Schubert: Frühlingsglaube (Lied für Tenor).

Mendelssohn: Reiselied (Lied für Tenor).

Silcher: 3 Herz.

Lachner: Der 150. Psalm (Chor u. Orchester).

Eintrittskarten à 10 Gr sind zu haben in der Musikalienhandlung von Karmrodt. Programm und Text am Eingang des Concertsaales.  
Der Vorstand.

## Zum Maskenball

des Männer- und gemischten Gesangvereins im Hrn. Necke am 2. Febr. c. Abends 7 Uhr werden auch Nichtmitglieder zugelassen. Eintrittskarten für Masken à 10 Gr., für Beschaer à 5 Gr., sind beim Vereinsboten Schnizer und den Vorstandsmitgliedern zu haben. Maskenanzüge für Damen und Herren werden 3 Tage vorher beim Gastwirth Hrn. Theodor Tischmeyer, am Valtage beim Gastwirth Hrn. Necke verliehen.  
Ableben, den 25. Jan. 1868.

Die vereinigten Vorstände.

Hierauf Bezug nehmend, erlaube ich mir das auf aufmerksam zu machen, daß ich am gedachten Abend mit guten Speisen und Getränken aufwarten, auch für sinnreiche Decoration des Saales und brillante Beleuchtung sorgen werde.  
Ableben, den 25. Jan. 1868.

G. Neck.

## Goldener Ring in Cönnern.

Montag den 3. Febr. gr. Maskenball. Hr. Costümer Gottschalk aus Halle tritt Sonntag den 2. Febr. mit einer Anzahl eleganter Herren- u. Damenanzüge hier ein. Eintrittskarten à 7 1/2 Gr sind von heute ab bei Unterzeichneten zu haben.

A. Fischer,  
Gasthalter.

Fr. Mann,  
Stadtmusicus.

# Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Gallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 23.

Halle, Dienstag den 28. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Für die Nothleidenden in Ostpreußen

sind ferner eingegangen: G. S. in A. 1 Thlr., von der Schuljugend in Barnstedt eingesammelt durch Cantor Lorenz zu Barnstedt 4 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., C. W. 4 Thlr., gesammelt in der Grajewurmschen Restauration 7 Thlr. 8 Sgr., Kaufm. G. A. 1 Thlr., H. R. 1 Thlr., E. A. 2 Thlr., Frau v. B. 1 Thlr., Frau Past. G. 10 Sgr., Heinrich Wenig aus Sennewitz 10 Sgr., Babel aus Sennewitz 15 Sgr., Müller aus Sennewitz 15 Sgr., S. in Köslitz 1 Thlr., Ertrag der Sammlung der Schule zu Oberwünsch 4 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf., Ertrag der Sammlung der Schule zu Niederwünsch 1 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., D. M. 10 Thlr., B. 1 Thlr., Ungenannt 15 Sgr., Dr. Sch. 1 Thlr., B. in L. 5 Thlr., G. F. 3 Thlr., F. E. 1 Thlr., W. F. 1 Thlr., von dem Vorstand der Gesellschaft "Eintracht" in Wibra 13 Thlr. 15 Sgr., M. A. 1 Thlr., D. G. 1 Thlr., Lotterie-Gewinnst 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., St. in Welenitz 10 Sgr., gesammelt in der I. Mädchenklasse zu Kauchstädt durch Organist Dugge 3 Thlr. 16 Sgr., Fr. Amtm. Sch. in Kauchstädt 15 Sgr., von der Poole-Gesellschaft auf dem Jägerberge 5 Thlr., bei Auflösung der Kezel-Gesellschaft im Preuss. Hof zu Halle überwiesener Kassenbestand 4 Thlr. 15 Sgr., auf dem Karpfenschmaus in Wiesendorf bei Diersfeld gesammelt 5 Thlr. 11 Sgr., in der Mädchenschule zu Stößen gesammelt durch Lehrer Werner 2 Thlr., im Hptl. Carlsefeld bei Bretna gesammelt 41 Thlr. 20 Sgr., Sammlung in der I. Stadtschule in Gönnerna durch die Lehrer veranstalt 14 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf., A. v. S. 10 Thlr., A. D. G. 3 Thlr., F. H. 2 Thlr., S. u. — h. 3 Thlr., U. S. — f. 10 Sgr., Unbekannt 15 Sgr., B. 1 Thlr., von F. Dörge in Brachstedt 1 Thlr., aus einer Spielkasse in Döllnig 3 Thlr., Cantor Kralle und seine Schulkinder in Schlettau b/L. 2 Thlr. 15 Sgr., Schola collecta in Mücheln (erster Beitrag) 1 Thlr., von R. S. 2 Thlr., von der Gemeinde Hoffbach de Bat. 18 Sgr., von den Schulkindern dafelbst 1 Thlr. 25 Sgr., von der Gemeinde Lunstedt 9 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., von der Gemeinde Nahlendorf 6 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., von D. L. in Göhrensdorf 2 Thlr., von A. Els. in Obhausen 5 Thlr., von der Gemeinde Oberarnstedt 27 Thlr. 8 Sgr., von der Gemeinde Unterarnstedt 8 Thlr. 3 Sgr., von der Gemeinde Rothenschirmbach 33 Thlr., von der Gemeinde Gosforthausen 28 Thlr., von Rector Dr. Schulze in Borsig erste Sammlung in der Schule dafelbst 14 Thlr., von der Schule in Werlitzsch durch Lehrer Bötzig 1 Thlr. 5 Sgr.

Wir haben heute 300 Thlr. an den Vaterländischen Frauenverein in Berlin und 41 Thlr. 11 Sgr. an den Hilfsverein für Ostpreußen in Berlin abgehandelt und begleiten diese Mittheilung noch mit folgenden Bemerkungen:

Der Vaterländische Frauenverein erklärt uns ausdrücklich, daß derselbe ohne Rücksicht auf die politische Meinung der Wohlthätigen seine Gaben vermehre.

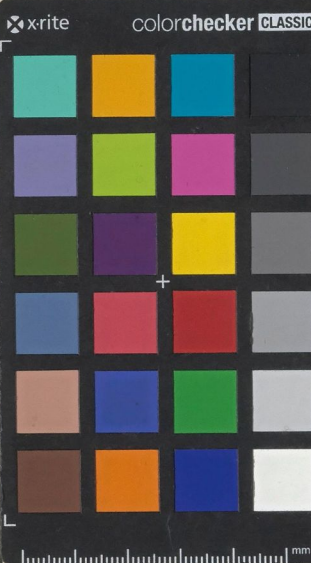
Der Hilfsverein für Ostpreußen zeigt uns an: "Wir bitten die sämmtlichen gütigen Geber von Naturalien für die Nothleidenden in Ostpreußen, darauf zu achten, daß für die Zeit bis Ende März keine Sendungen sich empfehlen, welche durch den Frost leiden. Ganz vorzüglich gilt dies von Kartoffeln, welche dagegen zur Saat, also im April, sehr dringend werden gebraucht werden."  
Halle, den 27. Januar 1868.

Expedition der Gallischen Zeitung.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Januar. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem Gymnasial-Director Dr. Schirlik zu Nordhausen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schärpe, dem Kanzei-Rath und

General-Commissions-Secretair Carssow zu Merseburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Steuer-Ausscher Bollmann zu Köslitz im Kreise Bitterfeld das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Fahrhauer Friedrich Roes zu Aplerbeck im Kreise Dortmund, dem Häuer Friedrich Hölcher zu Brackel, desselben Kreises, dem Zimmerführer Friedrich Hölcher ebendasselbst, dem Häuer D. Erich Caspari ebendasselbst und dem Eisenbahnwärter Johann Friedrich Donath zu Neundorf im Kreise Veltow die Rettungs-Medaille an



ern vor dem Eintritt in die Tagesordnung die Ausdehnung der Darlehnsverträge u. s. w. eingebracht und zur Abg. Haedel, betreffend den Erwerb, an die Gemeindegewinnungs-Kommission für zwei neue Vorlagen einzuwirken und die Abg. Haedel einzureichten, der nach in dieser Angelegenheit die nächststen Reichstage vorzuliegen, betreffend den Bau einer Eisenbahn nach Bromberg. (Beide Vorlagen sind den Herren Haedel und Finanziarminister vorgelegt worden.) Der Minister hat sich gegenwärtig wieder über den Antrag zu Art. 22 der Grundgesetze auszuweisen. Die Gemeindegewinnungs-Kommission hat dem Abg. Haedel geltend gemachte Bedenken über den Antrag zu Art. 22 der Grundgesetze nicht entgegengehalten. Er befreit die Gewinnsucht aus, daß der Kriegsminister als das die Verantwortlichkeit über die Volksschule und Kirche in Preußen in diesem Punkte auch die Notwendigkeit in Betracht zu ziehen, und hebt den Antrag der Kommission über den Antrag zu Art. 22 der Grundgesetze nicht entgegengehalten. Der Minister hat sich gegenwärtig wieder über den Antrag zu Art. 22 der Grundgesetze auszuweisen. Die Gemeindegewinnungs-Kommission hat dem Abg. Haedel geltend gemachte Bedenken über den Antrag zu Art. 22 der Grundgesetze nicht entgegengehalten. Er befreit die Gewinnsucht aus, daß der Kriegsminister als das die Verantwortlichkeit über die Volksschule und Kirche in Preußen in diesem Punkte auch die Notwendigkeit in Betracht zu ziehen, und hebt den Antrag der Kommission über den Antrag zu Art. 22 der Grundgesetze nicht entgegengehalten.

v. Wincke-Oberdorf hält die scharfe Kritik des Volksschulwesens ebenfalls für übertrieben, erklärt sich aber gegen den Antrag auf Vermehrung der Vergütung der sechsmonatlichen Dienstzeit an privatim ausgebildete Elementarlehrer. v. Wincke (Minden) giebt lediglich eine Illustration zu der Vieck'schen Rede, zeigt Harfort, dessen Eifer für das Volksschulwesen er anerkennt, der übertriebene, die Unzufriedenheit unter den Lehrern hervorruft und vor dem Ausland das preussische Volksschulwesen herabsetzt. Er erklärt sich indes gegen den Theil des Vieck'schen Antrags, der vom Staate größere Summen zur Errichtung neuer Schulsysteme verlangt, da dies Sache der Gemeinden sei. (Die Rede des früheren Abgeordneten für Hagen gegen den jetzigen Abg. für Hagen erntet bei der Mehrheit keinen Beifall.)

Wincke erklärt ferner, daß, obwohl er die Zustände im Lande nicht so schwarz finde, als sie geschildert worden, ein schlechteres Gesetz als das dererz. Bau vorliegende Unterrichts-gesetz nie eingebracht werden sei. (Lebhafte Beifall auf beiden Seiten.) Weder tritt schließl. Zeitung-Bericht aus London, in welchem die deutschen Schulzustände als vorzüglich geschildert werden. Ein früherer Reichstags-Beicht zu Berlin, Graf Westmendorff, lobt das preussische Schulwesen als das beste und ruhmte, daß Preußen dadurch seine großen Erfolge erlangt habe. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Bauer kommt nochmals auf die Regulativen zurück, es sei dem Regierungskomitee ein kleiner Anachronismus widersprechen. Die Ansätze von Sadona finden doch unmöglich ihren Schulunterricht von Lehrern erhalten haben, welche nach den Regulativen ausgebildet seien. Es befinden sich noch viele Lehrstellen, welche mit weniger als 100 Thlr. dotirt seien, ca. 400 Stellen mit 100 bis 150 Thlr. Es gebe genug Stellen mit 50 (!) Thlr. Fixum. (Die Umrufe des Hauses sind unverständlich.) Bei den Vertheilungen der Unterrichts-gelder berichte die größte Ungleichheit. Die Lehrer werden hingewiesen auf Privatunterricht und sogenannte Extrastunden, unter welchen der Beruf des Lehrers leide. Es bedürfe der Ergänzung.